
34. Jahrgang. Mittwoch, 3. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18929. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Leipzig, 3. Juni. (Privattelegramm.) Der landwirthschaftliche Kreisverein von Leipzig beschloß, das sächsische Ministerium zu ersuchen, schutzzöllnerische Professoren an die Universität Leipzig zu berufen.

Pest, 3. Juni. (W. T.) Bei dem Bau des neuen Parlamentsgebäudes stürzte gestern Abend ein Gerüst ein, wobei vier Arbeiter getödtet und zwei schwer verletzt wurden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. Juni.

Parlamentische Discussion über Caprivis Erklärungen.

Die Regierung hat die Verantwortlichkeit dafür übernommen, daß nach keiner Richtung bis zum Inkrafttreten des österreichischen Handelsvertrages ein Nothstand eintreten wird, und sie wird diese Verantwortlichkeit allein und ausschließlich zu tragen haben, um so mehr, als nach den Verhandlungen im Abgeordnetenhause vom 27. v. Mts. feststand, daß eine Vorlage an den Reichstag, welche die Ermäßigung oder Suspendirung der Getreidezölle beantragt hätte, der Zustimmung der Mehrheit sicher gewesen wäre. Indessen darüber wird auch die Regierung sich keinen Illusionen hingeben dürfen, daß mit der Erklärung des Ministerpräsidenten der Beunruhigung weiterer Kreise kein Abbruch gethan ist. Die bei dem Getreidehandel betheiligten Kreise wissen jetzt allerdings, unter welchen Voraussetzungen sie bis zum Anfang nächsten Jahres die Versorgung des deutschen Marktes übernehmen können. Aber die Caprivi'sche Darlegung hat, insoweit sie die seitens der Regierung veranstalteten Erhebungen über die Getreidevorräthe im In- und Auslande betrifft, keinerlei zahlenmäßige Aufklärung gebracht. Herr v. Caprivi hat allerdings bemerkt, daß die Zahlen, welche der Regierung zu Gebote stehen, nicht absolut zuverläßig sind, daß die bezüglichen Angaben einem raschen Wechsel unterliegen. Gleichwohl hat die Regierung sich für berechtigt erachtet, aus diesen Zahlen Schlußfolgerungen von großer Tragweite zu ziehen. Unter diesen Umständen ist es keine unbillige Forderung, daß die wesentlichen Grundlagen für das Urtheil der Regierung einer öffentlichen Nachprüfung zugänglich gemacht werden.

Es handelt sich ja hier gar nicht um Dinge, die ihrer Natur nach geheim bleiben müssen. Ueberdies war der Reichskanzler, wie aus einer Wendung in seiner Rede hervorgeht, vollkommen darauf vorbereitet, dem Abgeordnetenhause in dieser Beziehung Rede zu stehen und nur der Uebereifer der Rechten hat das Haus verhindert, über die Vorschriften der Geschäftsordnung hinauszugehen und schon am Montag an die Erklärung Caprivis weitere Erörterungen zu knüpfen. Vor allem wäre es ja doch von Interesse gewesen, zu erfahren, wie der überreichliche Beifall, den die Rechte der Erklärung, daß eine Ermäßigung der Getreidezölle nicht eintreten solle, gezollt hat, mit den Aeußerungen der conservativen Redner in der Sitzung vom 27. v. Mts. in Einklang zu bringen ist. Damals hat selbst Herr v. Kardorff erklärt, seine Fraction stehe der Suspendirung der Getreidezölle sympathisch gegenüber, und Graf Kanitz hat die Landwirthe gegen die Unterstellung verwahrt, als ob ihnen die jetzigen Getreidepreise von Nutzen seien. Auch auf dieser Seite des Abgeordnetenhauses wird man den Wunsch haben, der Auffassung entgegenzutreten, als billige man die Motive der Regierung, ohne sie zu kennen. Auf der anderen Seite hat auch Herr v. Eynern vorgestern eine Diskussion über die Erklärungen Caprivis als wünschenswerth bezeichnet und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß von einer Seite des Hauses der Antrag gestellt werde, daß an einem der nächsten Tage eine solche Diskussion stattfinde.

Dieser Erwartung haben nunmehr die Freisinnigen entsprochen, wie aus folgender uns heute zugehender Drahtmeldung hervorgeht:

Berlin, 3. Juni. (Privattelegramm.) Die Erklärung Caprivis wird in nächster Zeit im Abgeordnetenhause zur Verhandlung kommen. Auf Rickerts Antrag beschlossen die Freisinnigen einen Antrag einzubringen, der dahin geht, die Regierung um Mittheilung desjenigen Materials über die Getreidevorräthe und Ernteaussichten zu ersuchen, welches die Grundlage für die Entschließung der Regierung gebildet hat.

Den Freisinnigen gebührt wegen dieses Vorgehens der Dank des Landes, welches erwarten darf, daß der Antrag trotz der Geschäftslage des Hauses die gebührende eingehende Berücksichtigung erfahren wird.

*

Der parlamentarische Correspondent der „Bresl. Ztg.“, ein namhafter freisinniger Abgeordneter, macht zu Caprivis Erklärung folgende Bemerkungen:

„Was ist ein Nothstand? Seit mehr als zehn Jahren wird in der leichtfertigsten Weise von einem Nothstande der Landwirthschaft gesprochen, und diejenigen, welche diese Agitation in das Land hinaustrugen, haben nicht nur keine Rüge erhalten, sondern sind gar noch ihres Patriotismus wegen gelobt worden. Heute soll kein Nothstand der Consumenten bestehen; ein Aufschlag von ein paar Pfennigen für das Kilogramm Brod soll nicht erheblich sein. Bei einem jährlichen Verzehr von nur 3 Ctr. für den Kopf bedeuten die 3 Pfennige 4½ Mk. jährlich und für eine Familie von 4 Köpfen 18 Mk. Und das sollen Summen sein, welche man nicht empfindet, welche auch der Familienvater in den ärmsten Districten nicht empfindet? Wenn man einen Nothstand erst dann als vorhanden ansieht, wenn Leute des offenkundigen Hungertodes gestorben, wenn Hungerseuchen herrschen, dann allerdings besteht kein Nothstand. Wenn man aber einen Nothstand schon dann als vorhanden ansieht, wenn eine ausreichende Ernährung mit trockenem Brode verkümmert ist, dann ist der Nothstand schon seit Monaten vorhanden.

Ich halte an der Ueberzeugung fest, daß die Regierung über die Lage des Landes unzureichend unterrichtet ist, und daß sie nicht im Stande sein wird, ihre ablehnende Haltung bis zur Ernte aufrecht zu erhalten. So hoch die jetzigen Getreidepreise absolut genommen auch sind, sie sind niedrig, wenn man das Verhältniß des Vorraths zum Bedarf als das allein entscheidende Element in Betracht zieht. Als ein preisermäßigender Factor hat bisher die Ueberzeugung gewirkt, daß die Regierung einsichtig genug sein werde, den Zugang der im Auslande lagernden Vorräthe zur rechten Zeit zu erschließen. Wenn das nicht geschieht, so wird man Brod spätestens zu dem Zeitpunkte zu verkaufen aufhören, in welchem kein Brod mehr da ist, das verkauft werden könnte. Und für diesen Zeitpunkt mag die Erklärung des Herrn v. Caprivi festgenagelt sein, daß in Nothzeiten eine bloße Ermäßigung statt der Aufhebung und eine bloße Suspension statt eines entscheidenden Schrittes nichts helfen.

Die Erklärung des Herrn v. Caprivi war im Namen des Gesammtministeriums abgegeben, und somit trägt jeder einzelne Minister, auch Herr Miquel, dafür die volle Verantwortlichkeit.“

Ovation für Maybach.

Die Schlußberathung der Eisenbahnvorlage in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat zu einer bedeutungsvollen Ovation für den Minister der öffentlichen Arbeiten Anlaß gegeben, wie eine solche selbst die ältesten Parlamentarier nicht erlebt haben. Daß Herr v. Maybach lediglich aus Rücksicht auf seine Gesundheit demnächst sein Amt niederlegen wird, hat er gestern wieder mit besonderem Nachdruck hervorgehoben. Sobald das Herrenhaus den Etat und das heute beschlossene Gesetz erledigt hat, wird Herr v. Maybach in den Ruhestand treten, aber mit dem Vorbehalt, die Interessen, denen er bisher mit auch von seinen Gegnern anerkannter Energie und Selbstlosigkeit gedient hat, auch fernerhin in seiner Eigenschaft als Mitglied des Abgeordnetenhauses zu vertreten. An der Kundgebung zu Ehren des scheidenden Ministers haben sich gestern die entschiedenen Gegner des Staatsbahnsystems nicht betheiligt, weil sie darauf verzichteten, ihrer gegensätzlichen Stellung Ausdruck zu geben; daß sie aber in der Anerkennung der persönlichen Verdienste des Herrn v. Maybach nicht zurückstehen, kann keinem Zweifel unterliegen. Nachdem Herr v. Maybach auf die Ansprache des Abg. v. Limburg-Stirum, der die Integrität der Verwaltung des Ministers noch besonders betonen zu müssen glaubte, geantwortet hatte, drängten sich die Abgeordneten so zahlreich an die Ministerbank, daß Herr v. Maybach sich gezwungen sah, dieselbe zu verlassen, um die persönlichen Freundschaftsbezeugungen entgegennehmen zu können. Im Abgeordnetenhause wird der Minister, der die Eisenbahnverstaatlichung in 13jähriger Thätigkeit nahezu vollendet hat, nur noch als Mitglied des Hauses wieder erscheinen.

Der nationalliberale Parteitag und Fürst Bismarck.

Unser Berliner ⌂-Correspondent schreibt:

In nationalliberalen Kreisen hat man mit ironischer Befriedigung davon Kenntniß genommen, daß die „Hamb. Nachr.“, die, wie es scheint, den Verlauf des nationalliberalen Parteitages vom letzten Sonntag lediglich auf Grund der Verehrungsdepesche beurtheilt haben, sich über den Vorgang erfreut zeigen. Wenn man in Friedrichsruh erst Zeit gefunden haben wird, die eingehenden Berichte über die Verhandlungen der Delegirtenversammlungen und über die Entschlüsse derselben zu studiren, so wird man erstaunt sein zu sehen, daß gerade die süddeutschen Elemente, auf welche man am ersten gerechnet hatte, die Zumuthung, sich für die unveränderte Aufrechterhaltung der Bismarck'schen Zollpolitik und gegen den deutsch-österreichischen Handelsvertrag auszusprechen, zuerst zurückgewiesen haben. War es doch ein württembergischer Nationalliberaler, der die von der Versammlung beschlossene Resolution in Vorschlag gebracht hat. Neben den Württembergern sind die pfälzischen Nationalliberalen, vor allem der Abg. Dr. Buhl mit durchschlagendem Erfolge gegen die Sprengversuche aufgetreten; was um so erfreulicher ist, als die Friedrichsruher Reise des Herrn Buhl mancherlei Mißverständnisse verursacht hatte. Im übrigen war der Sieg der „Berliner“ Richtung schon durch die Rede des Herrn v. Bennigsen entschieden, welche nach dem Berichte Betheiligter einen Sturm der Begeisterung entfesselte. Wenn Fürst Bismarck wirklich in den Reichstag kommen sollte, um gegen den österreichischen Handelsvertrag Front zu machen, so wird er bei den Nationalliberalen keine Unterstützung finden. Das ist das positive Ergebniß des Parteitages und das ist vorläufig die Hauptsache.

Der Commissionsbericht über das Rentengütergesetz.

Im Abgeordnetenhause ist gestern der von dem Abg. Conrad (Flatow) erstattete Bericht der Commission für den Gesetzentwurf betreffend die Beförderung der Errichtung von Rentengütern zur Vertheilung gelangt. Bei der Berathung des § 1 wurde von freisinniger Seite beantragt, das Gesetz auf die Ablösung der auf Rentengütern von mittlerem und kleinerem Umfange haftenden Renten durch Vermittelung der Rentenbanken zu beschränken. Der Antrag wurde nach längerer Discussion mit 13 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Bei der Berathung dieses Antrages wurden dem Bericht zufolge folgende principielle Bedenken gegen den Gesetzentwurf vorgebracht:

„Wenn man auch der Begründung und Vermehrung eines leistungsfähigen Bauernstandes sehr sympathisch gegenüberstehe, so könne doch der von der königlichen Staatsregierung mit diesem Gesetzentwurfe eingeschlagene Weg der Mitwirkung des Staates zur Erreichung dieses Zieles nicht als der richtige bezeichnet werden. Wolle der Staat der Krankheit des Ostens, nämlich einem zu starken Ueberwiegen des Großgrundbesitzes, durch Schaffung und Vermehrung des mittleren und kleineren Grundbesitzes Abhilfe schaffen, so möge er zunächst mit der Parzellirung der Domänen beginnen, im übrigen aber möge er die innere Colonisation der Privatthätigkeit und der Selbsthilfe überlassen. Denn Erfahrungen seien mit der Verwendung von Staatsmitteln zu Zwecken der inneren Colonisation noch nicht gemacht worden. Hier wolle der Staat aber in völlig incommensurabler Weise erhebliche Mittel des Staates einsetzen für ein Unternehmen, dessen Erfolg durchaus unsicher sei. Der Staat übernehme damit ein zu großes Risiko, auch sei die Vornahme eines derartigen Experimentes gerade in der gegenwärtigen Zeit um so gefährlicher, als jetzt unsere Nation bereits ein anderes socialpolitisches Experiment, nämlich die Einführung der Alters- und Invaliditätsversicherung, dessen Erfolg gleichfalls völlig dunkel sei, über sich ergehen lassen müsse. Wenn zur Durchführung einer inneren Colonisation aber die Zuhilfenahme des öffentlichen Credits nothwendig sei, dann sei es vorzuziehen, die Lösung dieser Aufgabe dem Staate, den Organen der Selbstverwaltung, insbesondere den Provinzialverbänden zu überlassen. Diese könnten auf Grund des Gesetzes vom 13. Mai 1879 überall Landesculturrentenbanken errichten, welche dann in der Lage wären, zur Einrichtung neuer ländlicher Wirthschaften Darlehne zu gewähren. Ferner wurde eingewendet, der in der Ueberschrift des Entwurfes angegebene Zweck, die Errichtung von Rentengütern zu befördern, namentlich aber das nach den Motiven zum Rentengütergesetz vom 27. Juni vorigen Jahres angestrebte Ziel, die Colonisation von Hochmoor- und Haideländereien, sowie die Seßhaftmachung ländlicher Arbeiter zu erleichtern, könne nur dann in ausgiebigem Maße erreicht werden, wenn die Grundsätze der agrarischen Gesetze vom 2. März 1850 zu Gunsten des Rentengutsbesitzers in vollem Umfange zur Geltung ge-

---

Die internationale elektrotechnische Ausstellung zu Frankfurt a. M.

III.

„Die Elektricität ist eine Kraft, deren Wesen uns nicht näher bekannt ist“; so lautete bis in die jüngste Zeit die Antwort, wenn man nach der Natur jener Kraft fragte, deren vielfache Verwendbarkeit die letzten drei Decennien dargethan haben, und welche berufen scheint, in der Zukunft die Dampfkraft zu ersetzen. Trotz vielfacher Bemühungen seitens der theoretischen Physiker wollte es nicht glücken, das Dunkel zu lichten, welches über der Natur dieser Kraft lag; da half man sich denn mit bildlichen Ausdrücken, man sprach von „elektrischem Fluidum“ von „elektrischem Strom“, ohne aber damit in Wahrheit das Wesen dieser Kraft erklärt zu haben.

Unsere Tage haben auch hier Klarheit geschaffen. Um aber verständlich zu sein und die Tragweite dieser Entdeckung richtig ermessen zu lassen, sei es gestattet, etwas in der Geschichte der Physik zurückzugreifen. Wie für das Reich des Organischen sich die Darwinische Lehre von dem entwickelungsgeschichtlichen Zusammenhang alles Organischen bald Bahn brach, sobald diese Lehre durch Thatsachen genügend gestützt war, so fand auch in der Physik die Lehre von der Einheitlichkeit, dem inneren Zusammenhange der Naturkräfte bald Anhänger, als der deutsche Arzt Robert Mayer durch Aufstellung der mechanischen Wärmetheorie die physikalische Forschung in diese Bahnen gelenkt hatte. Es giebt wohl kein zutreffenderes Beispiel dafür, wie ein genialer, scharf beobachtender Forscher aus scheinbar unbedeutenden Beobachtungen die für die Entwickelung der Wissenschaft wichtigsten Folgerungen ziehen kann, als das Beispiel der Entdeckung der mechanischen Wärmetheorie durch Robert Mayer. Als Schiffsarzt hatte er 1840 auf Java bei Aderlassen an frisch aus der Heimath ankommenden Europäern die Beobachtung gemacht, daß das venöse Blut eine weit hellere Farbe besitze, also weniger Kohlensäure enthalte, als in dem kühleren Klima Europas. Da Lavoisier schon vorher die Meinung vertreten hatte, daß alle thierische Wärme aus der Oxydation, d. h. der langsamen Verbrennung der Nährstoffe im Körper stamme, wobei als Verbrennungsproduct Kohlensäure gebildet wird, so schloß Mayer aus der helleren Farbe des Venenblutes bei seinen Patienten auf Java, daß das Bedürfniß zur Wärmeerzeugung im Körper bei der höheren Lufttemperatur in den Tropen ein geringeres sei als in einem gemäßigten Klima. Der geringere Kohlensäuregehalt des Blutes wies darauf hin, daß alsdann auch weniger Nährstoffe im Körper verbrannt werden, daß also eine bestimmte Beziehung zwischen dem Quantum oxydirten Nährstoffes und der erzeugten Wärmemenge bestehe. Durch den Steuermann seines Schiffes wurde Mayer darauf aufmerksam, daß das Meerwasser bei Sturm wärmer wäre, als bei Windstille. In diesem Falle faßte er die entwickelte Wärmesumme als das äquivalente Ergebniß der mechanischen Wellenbewegung auf. In beiden Fällen hatte er also erkannt, daß die Wärme eine Kraft sei, die man nicht in beliebiger Menge aus dem Nichts erzeugen könne, sodann daß sie das gleichwerthige Umwandelungsproduct anderer Kräfte, z. B. der chemischen Kraft bei der Verbrennung, oder der mechanischen Kraft des Windes beim Wellenschlage darstelle. Hierin liegt der Kern der die moderne Physik beherrschenden Auffassung, daß keine Kraft, in was für einer Form sie auch in die Erscheinung trete, aus dem Nichts geschaffen werden, sodann daß man nur die eine in die andere verwandeln kann, wobei dann stets eine äquivalente Menge derselben resultirt. Die Vermuthung lag nahe, daß alle Naturkräfte, welche sich in einander verwandeln lassen, auch etwas Charakteristisches gemeinsam haben müßten. Für Licht, Wärme, Schall erkannte man zuerst, daß das Gemeinsame an diesen Naturkräften die Bewegung der kleinsten Massentheilchen, der leuchtenden, wärmenden oder tönenden Stoffe war. Diesen so verschieden in die Erscheinung tretenden Kräften liegen Schwingungen der Massentheilchen, also mechanische Energie, zu Grunde, und nur die Art der Schwingungen lassen die mechanische Energie als ganz verschiedene Kräfte erscheinen. Mit dieser Erkenntniß fällt ein gut Theil des Geheimnißvollen und Wunderbaren, was die Wandlung der Naturkräfte in einander an sich trägt; im Grunde genommen ist es ja immer dieselbe Kraft, die mechanische Energie, welche entsprechend modificirt werden muß, um als Licht, Schall oder Wärme von unseren Sinnen wahrgenommen zu werden. Dem Laien, welcher daran gewöhnt ist, auf die Untrüglichkeit seiner Sinneswahrnehmungen zu bauen, mag der Ausspruch sehr paradox klingen, daß es außerhalb unseres Empfindens alles das nicht giebt, was wir Licht, Farbe, Wärme oder Schall nennen, denn er hat sich daran gewöhnt, diese Eigenschaften der Körper als eine Art Stoff aufzufassen, welche dem Grundstoff der Körper anhaften und auf die Sinneswerkzeuge einwirken. In Wirklichkeit giebt es außer uns vielleicht nur bestimmte Schwingungsformen der Materie; diese können wir zu ergründen versuchen, aber über die wahren Eigenschaften des diesen Schwingungen zu Grunde liegenden Substrates können wir wenig oder nichts aussagen.

Wir haben schon erfahren, daß man mechanische Energie auch in elektrische und magnetische umwandeln kann, und man hoffte, daß sich auch die magnetische nnd elektrische Kraft gleich ihren Schwestern als eine besondere Art molekularer Schwingungen erweisen würde. Lange hat dieses Problem der Lösung widerstanden, bis vor zwei Jahren die erste Kunde aus Bonn kam, daß Prof. Hertz den experimentellen Beweis für die Richtigkeit dieser Anschauung erbracht hätte. Schreiber dieser Zeilen hatte bald nach den ersten Hertz'schen Veröffentlichungen Gelegenheit, die beweisenden Versuche zu sehen, und diese Stunde, in welcher der bescheidene Bonner Gelehrte seine sinnreichen Versuche vor einem kleinen Kreise von Zuschauern demonstrirte und in geistreicher Weise ein Bild der Elektricitätslehre, wie sie sich zukünftig gestalten würde, entwarf, gewährte allen eine hohe Befriedigung. Man empfand es gleichsam als eine erlösende That, welche den nach Naturerkenntniß ringenden Menschengeist auf einen höheren, längst ersehnten und erstrebten Standpunkt hob, als sich uns die zweifellose Ueberzeugung aufdrängte, daß jetzt durch Einfügung der magnetischen und elektrischen Kraft der Ring geschlossen sei, welcher die Naturkräfte unter einander verbindet. Es gewährt hohe Befriedigung, in der Vielheit der Erscheinungen die sie alle beherrschende Gesetzmäßigkeit zu erkennen, und dies ist der Physik gelungen. Licht, Wärme, Magnetismus, Elektricität, Schall erscheinen ihm als Modificationen der mechanischen Energie, aus ihr abzuleiten und in einander zu verwandeln.

Es ist schon lange bekannt, daß Schall, Licht und Wärme sich in den Medien in Wellenform ausbreiten und daß die Wellen in ihrer Ausbreitung gehindert und von ihrem Wege abgelenkt werden können. Jedermann kennt die Erscheinungen des Echos, der Spiegelung und Farbenzerstreuung im Prisma, welche hierauf beruhen. Die Hertz'schen Apparate werden den Besuchern der Frankfurter Ausstellung die analogen Erscheinungen für die Elektricität vorführen, welche beweisen, daß die Elektricität nichts als eine besondere sich wellenartig durch die Medien fortpflanzende moleculare Schwingungsform ist. Damit schwindet vieles Räthselhafte, was dieses Kapitel der Physik enthielt. Ein Beispiel hierfür mag auch hier Platz finden. Uns allen ist bekannt, daß wenn zwei Kugeln, z. B. zwei Billardbälle, von gleicher Masse mit der gleichen, aber entgegengesetzten Geschwindigkeit central gegen einander stoßen, dieselben stehen bleiben, da sich die mechanische Energie beider gegenseitig vernichtet oder, besser gesagt, in Wärme umsetzt. Aehnliche Vorgänge bei Licht- und Schallerscheinungen sind längst bekannt. Licht und Licht kann sich gegenseitig verstärken, unter Umständen aber auch schwächen oder vernichten; das Gleiche gilt von gewissen Schallerscheinungen. Treffen nämlich die Licht- oder Schallwellen so auf einander, daß

bracht würden; wenn also dem Rentengutsbesitzer unter allen Umständen das Recht zugestanden werde, die vollständige Ablösung aller auf dem Rentengut haftenden Renten durch Vermittelung der Rentenbank zu bewirken. Die Uebernahme einer seitens des Rentenberechtigten unkündbaren Rente an Stelle kündbarer und verzinslicher Kaufgelder sei allerdings an sich geeignet, die Vermehrung mittlerer und kleinerer ländlicher Besitzungen und namentlich auch die Seßhaftmachung ländlicher Arbeiter zu befördern; beide Ziele seien aus volkswirthschaftlichen und politischen Gründen in hohem Grade erstrebenswerth. Dagegen sei die Verpflichtung zur Uebernahme von Renten, welche seitens des Rentenpflichtigen unkündbar und unablösbar sein sollen, das größte Hinderniß zur Erreichung der gedachten Ziele. Solche Einschränkungen der Freiheit des Grundeigenthums seien dem Rechtsbewußtsein des Volkes zuwider, und es würden deshalb nicht leicht Personen zu finden sein, welche zur Uebernahme solcher lästigen Bedingungen sich herbeilassen würden."

Gegen die Verwendung von Kulis.

Vor einiger Zeit ging die Mittheilung durch die Blätter, daß ein Gutsbesitzer in Mecklenburg, um den dort allgemein herrschenden Arbeitermangel zu beseitigen, die Einführung von chinesischen Kuli-Arbeitern beabsichtigte und eine Aufforderung an die gesammten Gutsbesitzer gerichtet habe, sich mit ihm zur Ausführung jenes Planes zu vereinigen. Es soll sich darauf eine ganze Reihe von Besitzern gemeldet haben; indeß meldet jetzt der „Mecklenburger", dem Vernehmen nach habe sich die großherzogliche Regierung sehr energisch gegen dies Vorhaben ausgesprochen und die Ausweisung der etwa einzuführenden Kulis, sobald diese die mecklenburgische Grenze überschritten haben würden, in Aussicht gestellt.

Der Servilismus des französischen Russencultus wird auch in Frankreich hier und da schmerzlich empfunden. In einem „L'alliance franco-russe" überschriebenen Artikel eines Marseiller Blattes erinnert der bekannte französische Schriftsteller Albert Delpit besonders an zwei Zwischenfälle, die gezeigt hätten, daß ein großer Mangel an Würde obwalte. Einer dieser Zwischenfälle ist die Verhinderung eines Diners bei der Eröffnung der französischen Ausstellung in Moskau und das Verbot, Champagner zu kredenzen, wodurch klar gezeigt worden, daß man Toaste, in welchen die russisch-französische Freundschaft betont worden wäre, verhindern wollte. Der zweite Zwischenfall ereignete sich anläßlich der Vermählung der Tochter des russischen Botschafters Baron Mohrenheim, wo dieser auf die Anregung einer Tischrede nicht reagirte, sich jeder Anspielung auf die Politik enthielt und ausdrücklich erklärte, es sei nicht der Botschafter, der seine Tochter verheirathe, sondern der gute Bürger. Der Verfasser des erwähnten Artikels meint, es sei in diesen beiden Zwischenfällen eine für die Franzosen sehr verständige Lection enthalten gewesen. Man habe sie aber gleichwohl nicht beachtet und pflege den Russencultus in serviler Weise weiter. Im allgemeinen ist auch von einer Abnahme des Russencultus in Frankreich nichts zu verspüren. Gerade jetzt ist die chauvinistische Presse in großem Jubel, weil der Zar die Ausstellung in Moskau besucht hat. Ob dieses Ereigniß aber eine weitere politische Tragweite besitzt, wird noch abzuwarten sein.

Amnestie für die Tessiner.

Im Nationalrath der Schweiz wurde, einer telegraphischen Nachricht aus Bern zufolge, gestern ein von 20 Mitgliedern unterzeichneter Antrag eingebracht, in welchem der Bundesrath eingeladen wird, über die Frage Bericht und Antrag zu bringen, ob und in welcher Ausdehnung eine Amnestie auszusprechen sei wegen der den eidgenössischen Assisen überwiesenen Vorfälle im Canton Tessin vom September 1890 und vom Februar und März 1891. Der Antrag kommt heute zur Verhandlung.

Die Königin-Regentin von Spanien.

Aus Madrid wird berichtet, daß der diesjährige, fünfte, Geburtstag des jungen Königs Alfonso XIII. von zahlreichen Damen, Würdenträgern und Militärs zum Anlasse genommen wurde, um der Königin-Regentin einen neuen Beweis der Bewunderung und Ehrfurcht zu geben, welche die Reinheit und Selbstlosigkeit der hohen Frau der in Spanien tiefer als anderswo wurzelnden Skepsis abgerungen hat. Die Königin-Regentin beabsichtigte ursprünglich, den Geburtstag im engsten Familienkreise zu feiern, und es wurde erst dann ein größerer Hofempfang vorbereitet, als der Congreß den Wunsch ausgesprochen hatte, am Geburtstage des Königs der Königin-Regentin die Antwort auf die Thronrede zu unterbreiten und seinen loyalen Empfindungen Ausdruck zu geben. Obwohl keine speciellen Einladungen zu dieser Cour erfolgt waren, fiel dieselbe doch überaus glänzend aus und hat die Spontaneität dieser Huldigung der Königin-Regentin große Befriedigung gewährt.

Aufstand auf Haity.

Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus hat der Vertreter Haitys in Newyork ein Telegramm aus Porte au prince erhalten, welches den dort am 28. v. M. unternommenen Aufstandsversuch bestätigt. Nach erfolgter Hinrichtung der Rädelsführer wurde die öffentliche Ruhe nicht mehr gestört; der westliche Theil der Insel sei unter das Kriegsrecht gestellt worden. Eine Privatdepesche aus Port au prince besagt, daß die Zahl der hingerichteten Insurgenten vierzig betrage; die Depesche fügt hinzu, daß im westlichen Theile eine abermalige Insurrection nahe bevorstehen dürfte.

Abgeordnetenhaus.

93. Sitzung vom 2. Juni.

Zweite Lesung des **Sperrgelder-Gesetzes** in der Fassung, die von der Commission einstimmig angenommen ist.

Reichskanzler **v. Caprivi** erklärt, die Regierung gebe zwar heute noch der ursprünglichen Vorlage den Vorzug vor der Commissionsfassung, wolle diese aber, um den Zweck der Vorlage: die Wiederherstellung des Friedens, zu erreichen, annehmen, wenn das Haus sie beschließe.

Abg. **v. Heereman** erklärt im Namen des Centrums, daß es zwar auch der Regierungsvorlage den Vorzug gebe, daß es aber bei der Aussichtslosigkeit, diese zur Annahme zu bringen und, um seinerseits auf dem Wege zum Frieden entgegenzukommen, für die Vorlage in der jetzigen Fassung stimmen werde.

Abg. **v. Jazdzewski** giebt die gleiche Erklärung namens der Polen ab.

Abg. **v. Eynern** (n.-l.) erklärt, seine Partei hätte schon die vorjährige Vorlage angenommen, wenn das Centrum dieselbe damals als ein Unterpfand des Friedens anerkannt hätte. Das sei aber damals nicht geschehen und deshalb habe seine Partei die Vorlage nicht annehmen können. Auch jetzt sei die Entschließung der nationalliberalen Partei dahin erfolgt, daß sie der Vorlage auch mit den von der Commission beschlossenen Aenderungen nicht zustimmen könne. Und zwar weil nach den Aeußerungen sowohl der Centrumsfraction wie der Centrumspresse die Vorlage doch nur als Abschlagszahlung angesehen werde. Ein solches Gesetz würde daher, wenn es zu Stande komme, nur als Belohnung für den von dem Centrum geleisteten Widerstand gegen die Staatsgesetze und als eine Ausstattung der Kirche mit neuen bedeutenden Mitteln zu Kampfzwecken angesehen werden. Das beweisen die zahlreichen Petitionen aus dem Lande. Danach sei im evangelischen Theile des Volkes das Gefühl vorherrschend, daß das Gesetz der einen Seite der Bevölkerung das Gefühl des Triumphes verschafft, daß aber die andere Seite darüber das Gefühl einer Niederlage hat. Dem Frieden würde das Gesetz also nicht dienen. Seine Partei, namens deren er diese Erklärung abgebe, werde sich auf diese beschränken und sich auch an der Discussion weiter nicht betheiligen.

Abg. **Rickert**: Der Abg. v. Eynern hat insofern Recht, als ein Theil der Bevölkerung dieses Gesetz nicht wünscht. Aber diejenigen, welche diese friedliche Lösung nicht wollen, werden dabei von ganz falschen Gesichtspunkten geleitet. Die Vorlage hängt nicht in Zusammenhang mit der großen Kirchenpolitik der Staatsregierung. Sie ist eine nothwendige Consequenz des Gesetzes von 1875, und in den Motiven zu demselben ist ausdrücklich die Lösung, welche die Regierung hier uns vorschlägt, als die einzige Möglichkeit in Aussicht genommen. Knüpfen Sie doch nicht so große Gedanken an diese so kleine Sache! Wir haben es lebhaft bedauert, daß diese Frage nicht schon längst geregelt ist. Im Jahre 1890 erklärte ich namens meiner Freunde, daß wir gegen die Auszahlung des Kapitals nichts hätten, daß wir sogar einen Vortheil in der letzteren Lösung dieser Frage sähen, und ich freue mich, daß der Minister in der Commissionsberathung dieser Auffassung zustimmte. Wir stehen also genau so wie die Regierung zu dieser Vorlage. Wir würden auch die Regierungsvorlage angenommen haben. Wir können aber auch einfach die Vorlage, wie sie aus der Commissionsberathung hervorging, annehmen. Wir lehnen es ab, das Verhalten einer einzelnen Partei des Hauses maßgebend sein zu lassen für unsere Beschlüsse. Das Verhalten des Centrums darf nicht maßgebend sein, heute so wenig wie 1890. Freude empfinden wir aber über die Erklärungen des Hrn. v. Heereman, der sich darauf beschränkte, zu sagen, daß das Centrum die Vorlage annimmt. Es ist also jetzt der Wunsch des Herrn v. Eynern betreffend die Zustimmung des Centrums erfüllt. Wir nehmen die Vorlage an in dem Sinne, wie dies von der Regierung geschehen ist, nicht als ob ein Gefühl der Niederlage bei uns vorhanden wäre, oder als ob wir ein Gefühl des Triumphes beim Centrum voraussetzten, sondern weil die Vorlage der Billigkeit und den friedlichen Absichten entspricht, die auf allen Seiten des Hauses herrschen und auch in Zukunft unsere Politik zu beherrschen haben werden. (Lebh. Beifall links und im Centrum.)

Abg. **v. Zedlitz** (freiconf.) erklärt, ein Theil seiner Freunde würde für das Gesetz stimmen, ein anderer, größerer Theil mit ihm selbst gegen dasselbe. Wir halten dafür, daß nur eine Rente gewährt, nicht aber das Kapital ausgezahlt werden darf. Denn erstens wird damit nicht die Parität mit der evangelischen Kirche gewahrt und zweitens ist es nicht ausgeschlossen, daß ein Theil des auszuzahlenden Kapitals in Kanäle fließt und zu Zwecken verwendet wird, welche dem Staate nicht dienlich sein würden. Eine Gewähr des dauernden Friedens kann ich in dem Gesetze nicht erblicken.

Abg. **v. Kardorff** (freiconf.) begründet dem gegenüber die Abstimmung des kleineren Theils seiner Partei für das Gesetz. Für die Ablehnung des vorjährigen Gesetzes ist doch nur der Umstand bestimmend gewesen, daß das Centrum jenes Gesetz abgelehnt hat. Jetzt acceptirt das Centrum dasselbe, und deshalb fällt für mich der Hauptgrund, es zu verwerfen, fort.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (conf.) giebt namens der überwiegenden Mehrheit seiner Partei die Erklärung ab, in dem Gesetz, wie es jetzt nach den Beschlüssen der Commission vorliege, keine Verletzung der evangelischen Gefühle erblicken zu können. (Beifall.) Auch die befürchtete Verwendung der aus dem Kapital verbleibenden Fonds zu propagandistischen Zwecken halte er für ausgeschlossen angesichts des Einflusses, welcher nach den Beschlüssen der Commission der Regierung auf die Verwendung des Kapitals gewahrt sei. Hinsichtlich der Stolgebühren vertraue er den Versprechungen der Regierung.

Art. 1, welcher zur Verwendung in den Diöcesen die aufgesammelten Beträge in Summe von 16 009 333 Mk. überweist, wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen und einiger Freiconservativen angenommen.

Nach Art. 2 sollen aus dieser Ueberweisung diejenigen Institute und Personen, welche Einbuße an ihren Einkünften durch die Sperre erlitten haben, entschädigt werden.

Abg. **Porsch** (Centr.) beantragt eine andere redactionelle Fassung des Artikels und will ferner an die Stelle der Institute und Personen auch diejenigen Institute, Corporationen und Fonds setzen, welche jenen Instituten und Personen nachweislich einen Ersatz für die erlittenen Einbußen gewährt haben.

Art. 2 wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Conservativen nach dem Antrage Porsch angenommen, darauf die Art. 3—5. Damit ist die zweite Berathung des Sperrgeldergesetzes erledigt.

Es folgt die dritte Berathung der **Secundärbahnvorlage.**

In der Generaldiscussion hebt

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (conf.) angesichts des bevorstehenden Rücktritts des Ministers v. Maybach die Verdienste desselben um die Entwickelung des Eisenbahnwesens und um die Verstaatlichung der Eisenbahnen hervor. Wie viel Secundärbahnen hatten wir früher, wie viel haben wir heute! Welche Rolle spielten die Eisenbahnüberschüsse früher, welche spielen sie heute! Wir würden ohne sie nur an Deficits gelitten haben. An eine Reform der Steuergesetzgebung hätten wir gar nicht herangehen können. In anderen Staaten wahren die Privatgesellschaften immer ihr einseitiges Interesse und üben in dieser Beziehung einen schlimmen Einfluß auf den Staat aus. Bei uns ist es doch besser. Man reist in keinem Lande so angenehm und ruhig wie bei uns. Nur unter dem Staatsbahnsystem war es möglich, die Gehaltszulagen für die Beamten zu schaffen. Diese ganze Arbeit verdanken wir der Persönlichkeit des Herrn Ministers (Bravo! rechts), und das Maß dieser Arbeit war ein ungeheueres. Diese Arbeit ist begründet in seinen technischen Fähigkeiten und Charaktereigenschaften. Durch diese Eigenschaften ist er im Stande gewesen, sich einen neuen Stamm von Beamten heranzuziehen, das konnte nur der Fall sein, wenn der Chef danach war. (Bravo! rechts.) Neben dem Fürsten Bismarck war der Minister v. Maybach einer der wenigen selbständigen Organisatoren. (Lebhafter Beifall.) Er ist ein Mann von vornehmer Gesinnung, der seiner Stellung nie etwas vergeben, sich aber auch nie überhoben hat. Er war immer ein Staatsmann, kein kleinlicher Bureaukrat. Darin liegt das Geheimniß des Vertrauens, welches ihm entgegengebracht wurde, und seines Erfolges.

Minister **v. Maybach**: Die eben gehörten Worte haben mich tief gerührt. Die Leistungen der Verwaltung sind möglich gewesen durch das Zusammenwirken aller Kräfte der Verwaltung. Mein Streben ging immer auf das allgemeine Interesse, und um das allgemeine Interesse zu fördern, mußten die Einzelinteressen zurückgedrängt und manchmal verletzt werden. Wenn ich jetzt meiner Gesundheit wegen aus dem Amte scheide, so beruhigt mich der Umstand, daß ich mit gutem Gewissen aus dem Amte scheiden kann, daß ich niemals jemand absichtlich verletzt habe. Ich wünsche, daß Sie das Vertrauen, welches Sie mir entgegengebracht haben, demjenigen, welcher an meiner Stelle das Amt verwalten wird, und der Staatsregierung übertragen. (Beifall.) Ich will Ihnen zum Schluß noch einige Zahlen geben. Während meiner Amtsführung sind von diesem und dem anderen Hause 1030 Millionen Mark bewilligt worden. Außer den 7000 Kilometern neuen Strecken haben wir zweite Geleise gelegt, Bahnhöfe umgebaut, den Verkehr vermehrt, für die Arbeiter und Beamten Besserungen durchgeführt. Konnte nicht mehr geleistet werden, so lag es nicht an der Verwaltung. (Lebhafter Beifall.)

Die Abgg. **v. Huene** namens des Centrums, **v. Eynern** namens der Nationalliberalen, **Ritter** namens der Freiconservativen schließen sich den Worten des Grafen Limburg an.

Die Secundärbahnvorlage wird darauf im einzelnen mit der einen Veränderung genehmigt, daß die Linie Fordon-Schönsee auf Antrag des Abg. **v. Czarlinski** „unter südlicher Umgehung des Kulmsees" ausgeführt werden soll, und schließlich die Vorlage im ganzen genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung des Antrags **Korsch** und Gen. betreffend das **Verbot des Privathandels mit Staatslotterieloosen.** Derselbe lautet: „Wer ohne staatliche Ermächtigung gewerbsmäßig Loose oder Loosabschnitte der königlich preußischen Staatslotterie oder Urkunden, durch welche Antheile an solchen Loosen oder Loosabschnitten zum Eigenthum übertragen werden, feilbietet oder veräußert oder zeitweise an einen Anderen überläßt, wird mit einer Geldstrafe von 100—1500 Mk. bestraft. Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher ein solches Geschäft als Mittelsperson befördert."

Die Commission beantragt, den Antrag abzulehnen, dagegen nachstehende **Resolution** anzunehmen: „Die Regierung aufzufordern:

I. Die Zahl der Lotterieloose der Klassenlotterie möglichst noch für das laufende Etatsjahr dem Bedarf entsprechend zu erhöhen. II. Den Vertrieb der Loose der Klassenlotterie mit thunlichster Sparsamkeit unter Abänderung des bestehenden Systems der Lotterieeinnehmer zeitgemäß anzuordnen. III. Ihre Bemühungen für den Erlaß eines Reichsgesetzes eintreten lassen zu wollen, durch welches eine einheitliche Regelung des Staats- und Privatlotteriewesens im Reich und innerhalb der Einzelstaaten angebahnt wird."

Abg. **Korsch** (conf.) empfiehlt die Annahme seines Antrages, weil jetzt die Staatslotterieloose vielfach in den Händen von Privathändlern sind, welche dem Publikum hohe Preise abnehmen, während für die Staatslotterieloose stets Abnehmer auch ohne Vermittelung dieser Zwischenhändler zu finden sein würden.

Abg. **Czwalina** (freis.): Es handelt sich hier um eine einfache wirthschaftliche Frage, nicht um Hoheitsrechte des Staates. Ich bin nach wie vor der Ansicht, daß dieser Gesetz-Entwurf zur Competenz des Reichs gehört. Dem Staat kann es als Unternehmer gleich sein, ob zehn Leute ein Loos nehmen, oder ob Einer ein Loos an zehn Leute vertheilt. Aus finanziellen Gründen kann also der Staat nicht gegen den Zwischenhandel mit Lotterieloosen sein. Ganz unverständlich ist mir der Satz der Freunde dieses Antrages, daß die Staatslotterie ethische Zwecke verfolge. Ich habe immer geglaubt, daß die Staatslotterie ursprünglich darauf beruhte, daß der Staat sich in einer bestimmten Weise eine Einnahme sichern wollte, ohne die Betreffenden zu drücken. Die Ethik hat damit nichts zu thun. Daß die Spiellust und -Leidenschaft dadurch in gewissen Grenzen gehalten wird, daß zum Spiel nur in bestimmten Perioden des Jahres angeregt wird, mag sein. Aber dieser ethische Zweck wird dadurch nicht alterirt, daß Unterhändler die Loose verkaufen. Dann ist gesagt worden, mit wie schrecklicher Reclame seitens der Zwischenhändler vorgegangen werde. Diese Reclame ist doch kein Verbrechen. Am unbegreiflichsten aber ist es mir, wenn der Zwischenhändler bestraft wird, aber sofort tugendhaft wird, falls die staatliche Ermächtigung dazu vorhanden ist. Das verstehe ich nicht.

Abg. **v. Strombeck** (Centr.) empfiehlt den Antrag Korsch.

Abg. **Schmidt-Warburg** (Centr.): Wenn der Staat die Lotterie veranstaltet, dann kann es keine unmoralische Handlung sein, wenn ein Privater die Loose dazu verkauft. Im übrigen glaube auch ich, daß dieses Gesetz zur Competenz des Reiches gehört. So, wie dieser Antrag gestellt ist, ist er ein Schlag ins Wasser. Das Gesetz würde doch nur für Preußen gelten, und ein Berliner Lotteriehändler könnte beispielsweise in Dresden ungestraft sein Geschäft für Preußen fortsetzen. Ich bin also gegen dies Gesetz. Um aber eventuell den Händlern den Uebergang zu dem Gesetz zu erleichtern, habe ich beantragt, daß das Gesetz erst 1893 in Kraft tritt.

Abg. **Arendt** (freiconf.) tritt für den Antrag ein, der allerdings nur ein Palliativmittel sei. Die Privatlotterien, mit deren Genehmigung die Regierung allzu freigebig ist, wirken außerordentlich schädlich. Eine neue Unsitte ist eingerissen durch die sogenannten Gesellschaftslotterien, bei welchen ein Looshändler 1000 Loose einkauft und antheilig verkauft, so daß ein Spieler nicht ein, sondern 1000 Loose spielt. Strafgesetze nützen hier allerdings nicht, wenn die Executivbehörden nicht nachdrücklich darauf halten, daß die Gesetze befolgt werden.

Geh. Rath **Lucas** bestreitet, daß Competenzbedenken vorhanden sind. Die Reichsgewerbeordnung enthalte Bestimmungen nur für den Loosbetrieb im Umherziehen. Der stehende Gewerbebetrieb mit Staatsloosen sei von der Reichsgesetzgebung unberührt. Die Verausgabung von Antheilloosen sei nach der constanten Judicatur des Reichsgerichts nicht als eine besondere Lotterie anzusehen, könne also nicht bestraft werden.

Abg. **Richter**: Die Antragsteller beweisen ein Maß von polizeilicher Gesinnung, für welches mir jedes Verständniß fehlt. Daß die Rechtsfrage zweifelhaft ist, geht daraus hervor, daß das Finanzministerium früher selbst die Ansicht vertreten hat, daß solche Bestimmungen durch die Landesgesetzgebung nicht getroffen werden können. Die Antragsteller haben einfach eine Strafbestimmung vorgeschlagen, sich aber nicht den Kopf zerbrochen, unter welchen Voraussetzungen die Strafe eintritt. Sie sagen nicht einmal, ob die Concession auf Widerruf oder unwiderruflich ertheilt wird. In der Gewerbeordnung sind besondere Rechtsgarantien eingeführt für die Entziehung der Concession. Davon ist in dem Antrage nichts enthalten. Die Gewerbeordnung schreibt auch vor, daß jemandem unter gewissen Umständen eine Concession ertheilt werden muß. Alles das ist hier unterlassen. Wir haben kein Interesse, die Zahl der Leute, welche in ihrem Gewerbebetriebe von der Polizei abhängig sind, noch zu vermehren. Mit Recht klagt man, daß die Grundsätze des Finanzministeriums bezüglich der Verleihung der amtlichen Lotteriecollecten schwer erkennbar sind. Es ist hier wiederholt von verschiedenen Seiten ein Befremden darüber ausgesprochen, welche Personen plötzlich mit dem Sinecureposten eines Lotterieeinnehmers versehen werden. Bei der letzten Vermehrung der Loose hat man auch entschieden den Eindruck gehabt, daß hauptsächlich gewisse Verdienste im parteipolitischen Interesse für die Verleihung der neuen Stellen maßgebend waren. Auf keinem Gebiete herrscht mehr Vetternschaft und Gunst, als hier, und dazu sollen wir nun noch in das Belieben der Behörde stellen, wie weit sie den Looshandel concessioniren will. Die Uebelstände der Privatlotterien werden auch nach Annahme des Antrages bestehen bleiben. Ich hätte gewünscht, daß die Herren bei der Concession der Schloßfreiheitslotterie ihre Stimme geltend gemacht hätten. Durch den Antrag begünstigen Sie gerade die Privatlotterien in dem Maße, wie Sie dem Publikum die Staatslotterieen erschweren. Der Antrage verspricht nach keiner Richtung Nutzen. Die Privatcollecten machen dem Publikum nur den Bezug der Staatsloose mundgerecht und schaffen die Bequemlichkeit, welche die Behörden aus bureaukratischer Steifheit nicht eintreten lassen. Die größte Reclame für die Lotterie ist der königl. Adler auf den Schilden der amtlichen Collecteure. Daher darf man sich nicht über die Reclame der Privathändler aufhalten. Die Folge des Antrags wird nur sein, daß der Zwischenhandel mit Loosen heimlich betrieben wird und die Loose theurer werden, weil die Händler das Risico der Bestrafung übernehmen. Auch die Anzahl der Spielgesellschaften wird sich vermehren. Dieser Gesetzentwurf ist durchaus unvollständig und unzureichend und erfüllt nicht seinen Zweck. Es ist weiter nichts als der Versuch, auf ein Symptom loszucuriren. Wollen Sie etwas thun, so heben Sie die Staatslotterie ganz auf, ich bin sofort dabei. Aber durch solche Verlegenheitsgesetze ist nicht geholfen. In der Medizin nennt man die, welche aufs Gerathewohl loscuriren, Pfuscher; eine solche Pfuscherarbeit würde auch dies Gesetz sein.

Geh. Rath **Marcinowski** (auf der Tribüne kaum vernehmlich) spricht sich gegen die Resolution aus, deren Weg zum Ziele nicht führen würde.

Abg. **Cremer** (wildconf.) spricht für die Resolution und für den Antrag Korsch.

Finanzminister **Miquel**: Ich bin nicht in der Lage, im Namen der Regierung eine Erklärung abzugeben, und beschränke mich darauf, die vorgebrachten Bedenken zu berichtigen bezw. zu bekämpfen. Die Privatlooshändler kaufen die Loose der Staatslotterie systematisch auf; es ist nicht möglich, ihnen entgegenzutreten; sie haben eine ganze Reihe von Personen in ihrem Solde und erzeugen einen künstlichen Mangel an Loosen, welcher schließlich zur Preissteigerung führt. Der Staat hat kein Interesse, dem Verkehr, welcher entsteht aus diesen Beziehungen zwischen einem gutgläubigen Publikum und dem sehr geschickten Privatlooshändler, Vorschub zu leisten. Um die Vermittelung der Privatlooshändler zu beseitigen, wird die Verwaltung vielleicht dazu übergehen müssen, die Bezirke der Collecteure zu verkleinern und ebenso die Loosabschnitte, damit ein directer Verkehr mit dem Publikum ermöglicht wird. Ich kann nur meine persönliche Meinung kundgeben, da die Staatsregierung sich mit dieser Frage noch nicht beschäftigt hat. Die Competenz der preußischen Gesetzgebung steht außer Zweifel.

Der Antrag Korsch wird darauf von einer aus den Conservativen und dem Centrum bestehenden Mehrheit angenommen, der Antrag Schmidt abgelehnt. Die von der Commission vorgeschlagene Resolution wird morgen berathen werden.

Nächste Sitzung **Mittwoch.**

Deutschland.

* **Berlin**, 2. Juni. In **Berlin** sind, wie man der „Freis. Ztg." schreibt, die **Erhebungen des Steueramts über die Getreidevorräthe** nichts weniger als genau ausgefallen. Dieselben Getreidemengen sind theilweise doppelt und dreifach an-

---

sie die schwingenden Theilchen nach entgegengesetzten Richtungen bewegen möchten, so bewegen sich die Theilchen gar nicht, d. h. die Schall- oder Lichterscheinung hört auf. Nachdem wir nun die Elektricität gleichfalls als eine sich wellenförmig fortpflanzende Schwingungsform der kleinsten Massentheilchen erkannt haben, wird es nicht schwer sein, dieselbe Erklärung auch für die Erscheinung der gegenseitigen Vernichtung von positiver und negativer Elektricität anzuwenden. Hiermit schwindet auch ein gut Theil des Wunderbaren, was die Umwandlung mechanischer Energie in elektrische Energie an sich trug, und zu diesem Einblick in das wahre Wesen der Elektricität kann uns die wissenschaftliche Abtheilung der Frankfurter Ausstellung verhelfen.

Wenden wir uns nun zu einem anderen Theile der Ausstellung, zu der Halle für Stromvertheilung. Die Möglichkeit, den durch ein dickes Kabel gehenden elektrischen Strom durch Theilung des Kabels in eine beliebig große Zahl von Theilströmen zu zerlegen, gestattet die Anlage von „elektrischen Centralen." Ein Wasserfall, eine Stromschnelle bietet an einem Punkte vielleicht eine Kraft von vielen Tausend Pferdekräften; an solch' einem Punkte können aber wegen Raummangels nur ein oder wenige industrielle Etablissements angelegt werden, welche die billige Kraft bei weitem nicht ausnutzen. Da tritt nun die elektrische Centrale mit ihrem Stromvertheilungssystem ein. Sie wandelt die mechanische Energie in elektrische um, und diese kann nun auf Fernleitungen „vertheilt" werden, so daß zahlreiche weit von einander entfernte industrielle Anlagen ihre Betriebskraft aus derselben Quelle beziehen können. Aber auch da, wo die mechanische Energie durch Dampfkraft erzeugt wird, ist es vortheilhafter, in großen Anlagen mechanische Kraft zu erzeugen. Die Anschaffungskosten und der Betrieb einer Maschine zu 100 Pferdekräften ist billiger als der von 10 Maschinen zu 10 Pferdekräften. Mit der Möglichkeit der Vertheilung der elektrischen Energie auf viele Consumstellen sind zwei der wichtigsten Aufgaben der Elektrotechnik gelöst: die elektrische Beleuchtung einer ganzen Stadt oder eines Stadttheiles von einer Centrale aus und die Versorgung vieler industrieller Anlagen mit Arbeitskraft gleichfalls durch eine Centrale. Für die letzteren Zwecke muß jeder Consument in seinen Arbeitsräumen einen Elektromotor oder, wie wir uns früher einmal ausdrückten, eine secundäre Dynamomaschine aufstellen, welche den ihm zugeführten elektrischen Strom in mechanische Energie umwandelt. Versuchen wir uns einmal ein Bild von der Vielseitigkeit der Verwendbarkeit einer solchen Anlage zu machen. Die Frankfurter Ausstellung hat dieses Bild, soweit es eben schon der Wirklichkeit entspricht, in den sehr geschmackvollen Rahmen einer Alt-Frankfurter Straße gefaßt. In den einzelnen Häusern dieser Straße sind eine Anzahl gewerblicher Anlagen eingerichtet, deren maschinelle Einrichtungen alle mit Elektricität betrieben werden. Da giebt es Elektromotoren von 25 Pferdekräften, mit denen Druckerei- und Heftmaschinen betrieben werden; andere, nicht minder starke, treiben Mühleneinrichtungen; kleinere Motoren treiben Hobelmaschinen und Kreissägen, Edelstein- und Glasschleifereien, Misch- und Knetmaschinen für Bäckereien, Porzellan- und Tonwaarenfabriken; die kleinsten Motoren repräsentiren nur einfünfzehntel Pferdekraft, und sie treiben Strick- und Nähmaschinen. Hierin liegt eben die große sociale Bedeutung der elektrischen Energie-Vertheilung, daß auch dem Kleinhandwerker bis hinab zur Nähterin auf dem Giebelstübchen dereinst eine billige mechanische Kraft wird zur Verfügung gestellt werden, jenen Gewerbetreibenden, denen die Kraftquellen der Dampfmaschinen und Gasmotoren nicht zugänglich sind, weil die Anlagen für sie unerschwingliche Kosten verursachten und sie auch nicht die ganze Kraft einer solchen Maschine ausnutzen konnten. Aus der elektrischen Centralanlage beziehen und bezahlen sie auch nicht einen Volt-Ampère mehr als sie verbrauchen. Bei unserem nächsten Besuche der Ausstellung wollen wir einen Blick auf die elektrisch betriebenen Transportmittel werfen und Aussichten erwägen, welche diesem Zweige der Elektrotechnik blühen.

S.

gegeben worden, indem jeder Schiffsmakler, der hoffte, einen fremden Dampfer zu erhalten, die auf diesen Dampfer entfallenden Angaben machte. Auch die Spediteure haben theilweise, ohne wirkliches Avis empfangen zu haben, die Ladungen angegeben, welche sie zu erhalten hofften. Da diese Hoffnungen bei mehreren dieselbe Menge betrafen, so ist auch hier dieselbe Menge mehrfach gemeldet worden.

Auch in **Lübeck** sind demselben Blatte zufolge falsche Ziffern über die Getreidevorräthe vielfach dem aus dem Ministerium dorthin delegirten Geheimrath angegeben worden. Die Bestände an unverzolltem Getreide sind natürlich von der Zollbehörde richtig angegeben worden. Die Inhaber der Läger von verzolltem Getreide aber haben theilweise ihre Bestände erheblich größer angegeben resp. geschätzt, da sie ein starkes Interesse daran hatten, daß der Zoll nicht aufgehoben und die Preise für die Verwerthung ihrer Bestände hoch gehalten werden. — Andere Irrthümer sind bei den Angaben über die schwimmende, unverzollte Waare aus Versehen vorgekommen. Dasselbe Quantum ist mehrfach doppelt gezählt worden, einmal von dem Commissionär und sodann von dem Käufer.

* **[Einer freiwilligen Probe zur kommenden Selbsteinschätzung]** hat sich offenbar ein „Ungenannter" unterzogen, der an Hrn. Oberbürgermeister v. Forckenbeck folgendes Schreiben gerichtet hat: „Anliegend überreiche ich höflichst als freiwillige Verstärkung meiner diesjährigen Communaleinkommensteuer den Betrag von dreihundert Mark. Bitte, Hochwohlgeboren, dafür geneigtest Sorge zu tragen, daß die kleine Gabe gehörigen Orts gebucht und verrechnet werde. In schuldiger Devotion. Ein Freund unserer lieben Stadt Berlin."

* **[Der Bochumer Steuerprozeß.]** In Bochum hat gestern der Beleidigungsprozeß gegen den Redacteur Fusangel wegen der bekannten Enthüllungen desselben über viel zu niedriger Steuereinschätzungen hervorragender Bochumer Bürger begonnen. Die Artikel der „Westfäl. Volksztg.", um die es sich in dem großen Prozeß handelt, zerfallen in drei Gruppen. In der ersten Gruppe werden Vorkommnisse besprochen, die sich bei der Einschätzung zur klassificirten Einkommensteuer sowie bei der Einschätzung der Forensen und juristischen Personen für das Jahr 1890/91 in den beiden Einschätzungs-Commissionen abgespielt haben sollen. Es wird behauptet, daß gerade die am besten situirten Bürger, insbesondere Mitglieder des Magistrats, des Stadtverordneten-Collegiums und der Einschätzungs-Commission selbst, sowie eine Anzahl der Forensen und juristischen Personen in Bochum, namentlich der Bochumer Verein, viel zu wenig Steuern zahlten. Aus dem Inhalt der Artikel entnimmt die Anklage, daß den Mitgliedern der Einschätzungs-Commission der Vorwurf gemacht werde, sie hätten von den Vermögensverhältnissen der einzelnen zu gering eingeschätzten Personen Kenntniß gehabt und trotz dieser Kenntniß die frühere, allzu geringe Einschätzung beibehalten. Ferner macht die Anklage dem Beschuldigten den Vorwurf, er hätte durch den Hinweis, daß die Einschätzenden und die betreffenden Eingeschätzten der evangelischen Confession und der nationalliberalen Partei angehörten, als Beweggrund der unverhältnißmäßig niedrigen Einschätzung die gleiche Confession und politische Parteistellung angegeben. In einer **zweiten** Gruppe der incriminirten Artikel werden Uebelstände und Vorkommnisse der Bochumer Stadtverwaltung, insbesondere der städtischen Armenverwaltung besprochen. Den Leitern letzterer Verwaltung wird der Vorwurf gemacht, daß sie an falscher Stelle sparten und das Sparsystem auf Kosten gerade der Armen zur Geltung brächten. Auch solle die städtische Verwaltung darunter leiden, daß sie sich durch die in ihrer Mitte vorhandenen Mitglieder, welche dem „Bochumer Verein" angehörten, derartig beherrschen ließe, daß oftmals die Interessen der Stadt den Interessen des Bochumer Vereins nachstehen müßten. Die dritte und kleinste Gruppe der Artikel beschäftigt sich, indem nebenbei das Steuerthema oder die Stadt-Verwaltung gestreift wird, mit einzelnen Persönlichkeiten; insbesondere ist ein gelegentlich der Stadtverordnetenwahlen gegen den Geh. Commerzienrath Baare gerichtetes, sehr scharf gehaltenes Flugblatt incriminirt.

Halle a. S., 2. Juni. Dr. August **Francke**, Prof. der Theologie, welcher früher hier, zuletzt in Kiel lehrte, ist am Sonntag in Montreux gestorben.

Kiel, 2. Juni. Der **Kaiser** kehrte um 1 Uhr Mittags auf der Yacht „Meteor" von der Segelfahrt hierher zurück und nahm mit der Kaiserin und der Prinzessin Heinrich an Bord des Flaggschiffes „Baden" das Frühstück ein.

* **Aus Kissingen** wird bestätigt, daß Fürst und Fürstin **Bismarck** gegen den 20. d. M. dort einzutreffen gedenken. Der Aufenthalt ist auf vier Wochen berechnet, nach deren Ablauf das fürstliche Paar direct nach Friedrichsruh zurückkehren wird, da der Fürst während der Ernte zu Hause sein will.

Frankreich.

Paris, 2. Juni. In der **Angelegenheit Turpin** sind zwei neuerliche **Verhaftsbefehle** erlassen worden. Eine Persönlichkeit, gegen welche der Befehl ergangen war, entzog sich der Verhaftung durch die Flucht, während ein anderer, welcher übrigens nicht dem Militärstande angehört, in Courbevoie festgenommen wurde. Es wurde eine Haussuchung bei dem letzteren vorgenommen. — Die **Kammer** ist den Beschlüssen des Senats bezüglich des **Rennwettengesetzes** beigetreten. (W. T.)

England.

London, 2. Juni. Aus St. Jean (Neufundland) wird von gestern gemeldet, daß die Regierung der **Vereinigten Staaten** ein **Panzerschiff** nach der **St. Georgesbay** gesandt habe, um über die französischen Eingriffe, welche die amerikanischen Fischer schädigen, eine Untersuchung anzustellen. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 1. Juni. Der Minister des Innern, Silvela, erklärte in der Deputirtenkammer, daß in Bilbao die Ordnung **wiederhergestellt** sei.

Serbien.

* **[Verlobung des Königs.]** Die „Male Nowine" meldet aus angeblich unanfechtbarer Quelle, auf Wunsch des Zaren finde im Monat August die Verlobung des Königs Alexander mit der zwölfjährigen Prinzessin Xenia von Montenegro statt.

Belgrad, 2. Juni. Als Grund der Hinausschiebung des Termines für die ursprünglich am 1. d. M. anberaumt gewesenen **Waffenübungen** der **Reserven und Milizen** wird in Regierungskreisen die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Landwirthschaft angegeben.

Die **Einberufung** der **Skupschtina** zu einer außerordentlichen Session im Juli wird wegen einer Vorlage über die Timokbahn ventilirt.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Juni. Wie die „Agence de Constantinople" meldet, erhielt Baron Macar, Vertreter der belgischen Gesellschaft „Cockerill", die **Concession zum Bau einer Eisenbahn** von Samsum am Schwarzen Meer nach Siwas mit dem Recht der Ausdehnung bis Cäsarea und dem Golf von Alexandrette. Diese Eisenbahn würde das Schwarze Meer mit dem Mittelländischen Meer verbinden. Die gesammte Strecke umfaßt 1800 Kilometer. Die Regierung garantirt etwa 14 000 Francs per Kilometer. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 2. Juni. Amtlich wird bekannt gemacht, daß der Kaiser das **Muster eines neuen Gewehrs**, und zwar einer sogenannten „Packetbüchse" verkleinerten Kalibers, sowie das Muster der dazu gehörigen Patrone und die Klammer für die Patronenpackete genehmigt habe. Das Gewehr erhielt die Benennung „Dreilinige Büchse Muster 1891".

* **[Der Effectivstand der russischen Gendarmerie]** wird in der nächsten Zeit eine Verstärkung erfahren.

* **[Bauernaufstand.]** Der „Daily Telegraph" meldet aus Petersburg: In den Gouvernements Simbirsk und Samara hat ein Bauernaufstand in Folge öconomischer Ursachen stattgefunden, dessen Niederschlagung mit beträchtlichem Blutvergießen verknüpft war.

Amerika.

Ottawa, 1. Juni. Der Zustand des Premierministers **Macdonald** hat sich bedeutend verschlechtert; das **Ableben** desselben wird für **bevorstehend** gehalten.

Coloniales.

* **[Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika]**, Herr v. Soden, begiebt sich, wie das „Berliner Tagebl." meldet, nach Tanga, um daselbst mit Dr. Peters zusammenzutreffen. Jedenfalls werde sich Dr. Peters, begleitet vom Chef Johannes und einer Abtheilung der Schutztruppen, ins Kilimandscharo-Gebiet begeben, um die sehr nothwendigen Grenzregulirungen vorzunehmen. Es handelt sich um genaue Festsetzung der deutsch-englischen Grenzlinie. Herr v. Soden wird nach Erledigung dieser Angelegenheiten von Tanga aus eine Reise zur Inspection der ganzen deutschen Küste antreten.

* **[Die Verluste der ostafrikanischen Schutztruppe]** sind nach einer Mittheilung des „Dtsch. Colonialbl." hauptsächlich durch die Strapazen in dem ungewohnten Klima verhältnißmäßig größer als bei einem europäischen Kriege. Der Gesammtverlust der Truppe im Gefecht (Todte und Verwundete) beträgt 21 Europäer und 151 Farbige, was bei Zugrundelegung einer Combattantenstärke von 150 Europäern und 1200 Farbigen für erstere einen Verlust von 14, für letztere von 12½ Proc. bedeutet. Die Verluste der Truppe an Todten überhaupt betragen 20 Europäer und 208 Farbige, was für eine Gesammtstärke von 200 Europäern und 1800 Farbigen (einschließlich der Nichtcombattanten) für erstere 10, für letztere 11½ Proc. ausmacht.

Am 4. Juni: S.-A. 3.35, S.-U. 8.21. **Danzig, 3. Juni.** M.-A. 2.35, M.-U. b. Tge.

Wetteraussichten für Donnerstag, 4. Juni,
und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Stark wolkig, Regenfälle; vielfach schwere Gewitter; theils sonnig. Wärmelage kaum verändert. An den Küsten lebhaft windig.

Für Freitag, 5. Juni:

Wolkig, heiter, warm; oft auffrischender Wind. Lebhafter Wind an den Küsten.

Für Sonnabend, 6. Juni:

Heiter, warm; wandernde Wolken.

* **[Rückkehr in die Garnison.]** Das 2. Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 kehrte heute per Fußmarsch von der in Gruppe abgehaltenen Schießübung nach seiner Garnison Neufahrwasser zurück.

* **[Einführung.]** Heute Mittag hat in Posen die Einführung des Herrn **Witting** in sein neues Amt als Erster Bürgermeister durch den dortigen Regierungs-Präsidenten stattgefunden. Die „Pos. Ztg." begrüßt den neuen Communalchef aufs wärmste, hebt hervor, daß die dortige Commune vor großen Aufgaben stehe, deren Lösung in den nächsten Jahren erfolgen müsse, und spricht das Vertrauen aus, daß er, Witting, nach seinen Erfahrungen in Berlin und Danzig, sich denselben in vollem Maße gewachsen zeigen werde.

* **[Abschied aus dem Justizdienst.]** Hrn. Geh. Ober-Justizrath **Wetzki**, bisher Landgerichts-Präsident zu Graudenz, welcher vor ca. 1½ Jahren im Kreise der Freunde zu Danzig sein 60jähriges Amtsjubiläum beging und schon vor einigen Monaten Graudenz verließ, um seinen Ruhesitz in Wiesbaden zu nehmen, ist nun der nachgesuchte Abschied aus dem Justizdienst ertheilt worden.

* **[Besitz-Veränderungen.]** 1) Das Grundstück Frauengasse Nr. 49 ist verkauft worden von dem Schuhmachermeister Verschau an den Stationsvorsteher Kunze für 40 500 Mk.; 2) Heiligegeistgasse Nr. 91 vertauscht von dem Rentier v. Heyne an die Frau Renate Holland, geb. Moschinski, gegen das Grundstück Pferdetränke Nr. 12; 3) Niederstadt Blatt 216 verkauft von dem Kaufmann August Reichenberg als Bevollmächtigter der Wittwe und Geschwister Westphal an den Kaufmann Petter und von diesem durch Cession an den Zimmer- und Maurermeister Alexander Fey für 75 000 Mk.; 4) die Grundstücke an der neuen Mottlau Blatt 1, 25 und 27 verkauft von dem Zimmer- und Maurermeister Alexander Fey an die Firma Danziger Oelmühle für 119 750 Mk.; 5) Schidlitz Blatt 146 verkauft von den Seefahrer Vanderk'schen Erben an den Arbeiter Johann Meyer für 3450 Mk.; 6) Stadtgebiet 27b in das Eigenthum des Schiffscapitäns Louis Albert Naumann für 8000 Mk. übergegangen; 7) Altweinberg Nr. 855/57 aufgelassen von der Frau Wilhelmine Schulz an das Fräulein Clara Witzky für 27 000 Mk.; 8) Kneipab Nr. 7 verkauft von dem Fräulein Julianna Wilhelmine Weiß an den Sattler und Tapezier Neumann für 14 400 Mk.

* **Thorn**, 2. Juni. Damen geben bekanntlich nicht gern das Geheimniß ihres Lebensalters preis. Müssen sie als Zeugen vor Gericht erscheinen, so wird die gesetzliche Frage des Richters nach der Anzahl der erlebten Lenze gar oft mit nur flüsterndem Hauche beantwortet. In einer solchen hochpeinlichen Situation befand sich auch die Lehrertochter Franziska Blazejewska aus Mgowo, welche in einer Privatklagesache ihres Vaters gegen einen Gutsverwalter als Zeuge vor dem Amtsgericht in Briesen zu erscheinen hatte. Sie gab dabei ihr Alter auf 25 Jahre an und zog sich dadurch eine Anklage wegen fahrlässigen Meineides zu, denn zufällig wurde ermittelt, daß sie bereits das 30. Lebensjahr überschritten hatte. Die Sache wurde heute vor der hiesigen Strafkammer verhandelt, wobei die Angeklagte sich mit Unkenntniß über ihr Alter entschuldigte. Der Gerichtshof ließ Milde walten und erkannte auf die niedrigste zulässige Strafe: einen Tag Gefängniß.

* **[Ein „Sommernachtstraum."]** Das verlockende Märchen von der „Brandt'schen Millionen-Erbschaft", deren angeblicher Schatz von 178 Millionen holländischer Gulden nur der Meldung legitimer Erbnehmer harre, taucht, wie in jedem Sommer, so auch jetzt wieder auf, vielleicht um aufs neue eine Anzahl Leute, die ihre geringe Habe besser verwenden können, zu nutzlosen Ausgaben für urkundliche Beweise ihrer Herkunft u. dgl. zu veranlassen. Es dürfte daher an die vorjährige Kundgebung der Regierung zu erinnern sein, wonach alle derartigen Bemühungen keinerlei Erfolg haben können, da erstens von einer solchen Hinterlassenschaft nichts bekannt ist und zweitens, wenn sie existirte, Erbansprüche schon seit mehr als einem halben Jahrhundert verjährt sein würden.

* **[Pferdemarkts-Lotterie.]** Dem Comité für den Luxuspferdemarkt zu Marienburg hat der Minister des Innern die Erlaubniß ertheilt, in Verbindung mit dem auf den Herbst verlegten Pferdemarkt wiederum eine Verloosung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen zu veranstalten und 150 000 Loose zu je 1 Mk. in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Pommern zu vertreiben.

* **[Versuchter Einbruch.]** In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr entdeckte der Wachtmann Reinhardt, daß in dem Speicher der Firma Wenzel und Mühle, Schneidemühle Nr. 9, ein Mensch durch die Thierfüllung eingebrochen war und die Ladenkasse erbrochen hatte. Es gelang ihm, den Einbrecher festzunehmen, während dessen Genosse zu entfliehen vermochte. Von der Polizei wurde dann festgestellt, daß der Einbrecher, bei welchem ein Stemmeisen und ein Meißel gefunden wurde, der bereits mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Karl Köhler ist.

[Polizeibericht vom 3. Juni.] Verhaftet: 7 Personen, darunter: 1 Kellner, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 3 Obdachlose, 1 Bettler. — Verloren: Von Neufahrwasser bis Danzig auf dem Dampfer „Pfeil" oder von der Langenbrücke bis Neugarten eine goldene Damenuhr mit goldener Kapsel und massiver Panzerkette mit Quaste und Stecken; gegen Belohnung abzugeben auf der kgl. Polizeidirection. — Gefunden: Zwei große Schlüssel, in Schidlitz ein Stock, im Jäschkenthaler Wald ein Armband; abzuholen von der kgl. Polizeidirection.

△ **Neustadt**, 2. Juni. Gestern wurde einer unserer angesehensten Mitbürger, der Kaufmann David Fürstenberg, zu Grabe getragen. Derselbe hat nie ein städtisches Amt inne gehabt, noch ein solches erstrebt, doch zeigte das Leichengefolge, wie ein solches Neustadt noch niemals gesehen hat, daß der Verstorbene, den ein plötzlicher Tod im besten Mannesalter dahin gerafft hat, sich der allgemeinsten Liebe, Achtung und Anerkennung erfreut hatte. Die ganze Stadt, und nicht zum wenigsten die kleinen Leute, beklagen das frühe Dahinscheiden dieses edlen Mannes, welcher, gegen jedermann gleichmäßig freundlich und zuvorkommend, überall bereit war mit Rath und That zu helfen. Die Armen werden seiner über das Grab hinaus gedenken, denen er stets ein freundlicher, väterlicher Freund und Fürsorger gewesen. — Auf dem unserem Kreise benachbarten Rittergute **Bychow** entstand in der verflossenen Nacht in einem Tagelöhner-Hause **Feuer**, dessen Entstehungsursache bis dahin noch nicht aufgeklärt ist. Die Einwohner (4 Familien) wurden im Schlafe derartig überrascht, daß sie kaum das nackte Leben gerettet haben. Sämmtliche Haus- und Wirthschaftsgegenstände, sowie eine Stärke, etwa 70 junge und alte Gänse etc. sind ein Raub der Flammen geworden. Leider haben bei den Rettungsversuchen 4 Leute so **schwere Brandwunden** erlitten, daß von hier ärztliche Hilfe requirirt werden mußte.

Konitz, 2. Juni. Am Sonnabend fuhr der Gutsbesitzer W. auf Brody auf einem Kahne auf seinem See, um die Fische aus den Netzen herauszunehmen. Bei dieser Arbeit schlug der Kahn um, und Herr W. fand in den Wellen den Tod.

Königsberg, 2. Juni. Die neu begründete **Königsberger Theater-Actiengesellschaft** ist mit der Eintragung des Gesellschaftsvertrages in das Handelsregister nunmehr in den Stand gesetzt, zu der Erfüllung der ihr gestellten Aufgaben überzugehen. Am heutigen Tage hat denn auch bereits der Abschluß des Kaufvertrages zwischen ihr und der alten Gesellschaft stattgefunden. Wie die „Kgsb. Allg. Ztg." hört, wird Herrn Director Jantsch das Vertragsverhältniß zum 1. Septbr. 1892 gekündigt, worauf mit der Neuverpachtung des Theaters vom 1. September 1892 vorgegangen werden soll. Der Umbau des Theatergebäudes wird und kann erst im nächsten Jahre in Angriff genommen werden.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* **[Der Skandalprozeß Cumming in London.]** Wie telegraphisch schon gemeldet, hat am Montag in London ein großer Skandalprozeß begonnen, in welchen auch der **Prinz von Wales** verwickelt ist. Es handelt sich um eine Beleidigungsklage, welche der Oberst der englischen Garde Sir William Gordon Cumming gegen Wilson und andere angestrengt hat wegen Verbreitung des Gerüchts, daß Cumming beim Kartenspiel betrogen habe. Ueber die näheren Umstände des dem Prozesse zu Grunde liegenden Vorfalles wird berichtet: Der Prinz von Wales, wie verschiedene andere hochgestellte Personen, unter denen sich auch Oberst Gordon Cumming befand, waren in Newmarket Gäste des reichen Herrn Wilson. Wie immer nach den Rennen, so wurde im engsten Cirkel ein kleines „Jeu" entrirt, und das Gold floß in Strömen, wie die Mitspielenden behaupteten, in die unrechte Tasche, d. h. in diejenige des Herrn Gordon Cumming. Man behauptete, daß letzterer betrüge. Der Prinz von Wales und einige andere legten sich ins Mittel, nahmen den Obersten ins Verhör und er mußte ihnen sein Ehrenwort geben, nie im Leben wieder eine Karte anzurühren; dann solle der Skandal vermieden werden. Der Oberst gab sein Ehrenwort, und es ging eine Zeit lang alles vortrefflich, bis die Damen, welche mitgespielt hatten, plauderten. Das Offiziercorps seines Regiments nöthigte den Obersten, Urlaub zu nehmen und einen Prozeß wegen Verleumdung anzustrengen. Der Prinz von Wales wird bei den Verhandlungen zugegen sein, um eventuell sein Zeugniß gegen Sir Gordong Cumming in die Wagschale zu legen. Für eine Woche ungeheueren Skandals ist in London glücklich gesorgt.

Ueber den Verlauf des Prozesses wird vom 2. Juni aus London telegraphirt: In der heutigen Verhandlung wurde der Prinz von Wales vernommen. Derselbe erklärte, er kenne Cumming seit 20 Jahren und habe ihn seit 10 Jahren wie einen vertrauten Freund behandelt, ihn auch mehrere Male in Sandringham empfangen; er habe nicht selbst gesehen, daß Cumming die ihm zugeschriebenen Betrügereien begangen habe, müsse aber angesichts der Einstimmigkeit der diesbezüglichen Aussagen seitens der bei dem Spiele betheiligt gewesenen Persönlichkeiten diese Aussagen als wahr bezeichnen. (W. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Juni.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kilogramm.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	193—248 M Br.	
hochbunt	126—134 ℔	193—245 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	191—243 M Br.	180-239 M bez.
bunt	126—132 ℔	190—241 M Br.	
roth	126—134 ℔	189—238 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	181—234 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 187 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 234 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Juni transit 187 M Br., 186 M Gd., per Juni-Juli transit 186½ M Br., 186 M Gd., per Juli-August transit 181½ M Br., 180½ M Gd., per Sept.-Oktober transit 169 M Br., 168 M Gd., per Oktober-November 168 M Br., 167 M Gd.

Roggen unverändert, loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogramm.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 208 M, unterpoln. 158 M, transit 156 M

Auf Lieferung per Juni inländ. 211 M Br., transit 158 M Br., per September-Oktober inländ. 181 M Gd., transit 143 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 143 M Br., 142 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 125 M, do. Futter- 115 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. poln. und russischer 126½ M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 210—214 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,55—5,25 M bez.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 70½ M Gd., per Sept.-Oktbr. 63½ M Gd., per Nov.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirt 50½ M Gd., per Sept.-Okt. 44 M Gd., per Nov.-Mai 40 M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,90—13,00 M Gd. nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. — Wind: N.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen hatte bei kleinem Verkehr ruhige Tendenz und unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländischen weiß 127 ℔ 238 M, hochbunt 125 ℔ 236 M, 133 ℔ 239 M, Sommer- 124 ℔ 230 M, für russischen zum Transit hellbunt 135 ℔ 192 M, hellbunt mit Roggen besetzt 131 ℔ 184 M, roth mit Kubankaweizen gemischt 128—130 ℔ 180 M per Tonne. Termine: Juni transit 187 M Br., 186 M Gd., Juni-Juli transit 186½ M Br., 186 M Gd., Juli-August transit 181½ M Br., 180½ M Gd., September-Oktober transit 169 M Br., 168 M Gd., Oktober-November transit 168 M Br., 167 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, transit 187 M

Roggen fest, inländischer ohne Handel. Bezahlt ist poln. zum Transit 120 ℔ 158 M per Tonne. Termine: Juni inländisch 211 M Br., unterpolnisch 158 M bez., transit 158 M Br., Septbr.-Oktbr. inländisch 181 M Gd., transit 143 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 143 M Br., 142 M Gd. Regulirungspreis inländischer 208 M, unterpolnischer 158 M, transit 156 M

Hafer russ. zum Transit 126½ M per Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit mittel 125 M, Futter geringe 115 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 120, 123 M per Tonne bez. — **Schweinebohnen** poln. zum Transit 113 M per To. gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer 210, 213, 214 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,55 M, feine 5,25 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 70½ M Gd., per Sept.-Okt. 63½ M Gd., Novbr.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirter loco 50½ M Gd., per September-Oktober 44 M Gd., per November-Mai 40 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Juni.

		Crs.v.2.			Crs.v.2.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	87,60	87,70
Juni	236,00	236,50	Ung. 4% Grd.	90,80	90,70
Sept-Oktbr	210,70	211,50	2. Orient.-A.	75,40	75,60
Roggen			4% russ. A. 80	98,30	98,20
Juni	209,20	205,20	Lombarden	46,00	44,00
Sept-Oktbr	190,00	189,20	Franzosen ..	120,20	120,10
Petroleum			Cred.-Actien	162,60	162,10
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	178,80	177,30
loco	22,80	22,80	Deutsche Bk.	152,00	151,00
Rüböl			Laurahütte.	123,30	122,60
Juni	60,50	60,70	Oestr. Noten	173,05	173,10
Sept.-Okt.	60,80	61,30	Russ. Noten	241,30	242,20
Spiritus			Warsch. kurz	241,05	242,10
Juni-Juli .	50,40	50,40	London kurz	—	20,45
Sept.-Okt.	48,30	48,20	London lang	—	20,285
4% Reichs-A.	106,10	106,10	Russische 5%		
3½% do.	99,00	98,90	SW.-B. g. A.	89,75	90,25
3% do.	85,60	85,60	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,60	105,50	Bank	—	—
3½% do.	99,00	99,00	D. Oelmühle	139,70	140,00
3% do.	85,40	85,40	do. Prior.	130,00	—
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	111,60	111,50
Pfandbr. .	96,00	95,90	do. S.-A.	72,60	72,60
do. neue ..	96,00	95,90	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	55,90	55,90	Stamm.-A.	93,50	93,75
5% do. Rente	91,60	91,30	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	85,50	85,50	Trk. 5% A.-A	88,10	88,30

Fondsbörse: fest.

Plehnendorfer Kanalliste.

2. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Kähne mit div. Gütern, 2 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Getreide.

Stromab: Freiter, Tiegenhof, 32 T. Weizen, Stobbe, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 4 Traften kiefern Kantholz, eichene Rundklötze, Plattschwellen, Stäben, kiefern Rundholz, Wegner-Schulitz (für Goldblum), Goldbaum-Opolo, Duske, Pollackswinkel, Körbers Land, Bockenhausraum.

3 Traften kiefern Kantholz, eichene Rundklötze, Plattschwellen, Stäben, kiefern Rundholz, Rotbaum-Kotzk, Wisenberg-Rodno, Duske, Krakauer Land u. Isingsrinne.

Thorner Weichsel-Rapport

Thorn, 2. Juni. Wasserstand: 0,86 Meter.
Wind: NO. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Geiske, 1 Kahn, Reisser, 47 680 Kgr. Chamottsteine, 5579 Kgr. Diverse. — Spinns, 2 Kähne, Ich, 100 600 Kgr. Roheisen, 8708 Kgr. Salpetersäure.

Von Danzig nach Nieszawa: Petzke, 1 Kahn, Siewert, 8960 Kgr. Cement, 66 000 Kgr. Steinkohlen.

Stromab:

Duma, 4 Traften, Braff, Krasnystaw, Liepe verkauft, 167 Plancons, 1328 Rundkiefern, 1664 Mauerlatten, 179 eichene, 4314 kieferne Eisenbahnschwellen.

Rosemann, 3 Traften, Wegener, Osterleuke, Brahemünde verkauft, 45 Mauerlatten, 1422 Sleeper, 897 Faßdauben, 21 248 kieferne, 4799 eich. Eisenbahnschwellen.

Bierrath, 1 Kahn, Wolffsohn, Block, Danzig, 39 675 Kgr. Erbsen, 1300 Kgr. Oelkuchen.

Tietz, 1 Kahn, Bernstein, Warschau, Thorn, 76 320 Kgr. Kleie.

Meteorologische Depesche vom 3. Juni.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Celf.	
Mullaghmore	758	O	5	bedeckt	12	
Aberdeen	766	N	3	bedeckt	12	
Christiansund	771	ONO	8	wolkig	7	
Kopenhagen	764	NO	2	halb bed.	12	
Stockholm	767	N	6	wolkenlos	7	
Haparanda	767	N	6	wolkig	2	
Petersburg	760	NO	2	wolkig	4	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork Queenstown	755	OSO	6	wolkig	12	
Cherbourg	759	SO	2	heiter	12	
Helder	761	ONO	3	wolkenlos	14	
Sylt	763	OSO	1	heiter	16	
Hamburg	762	NO	2	wolkenlos	14	
Swinemünde	762	NO	6	wolkenlos	10	
Neufahrwasser	760	NNO	4	bedeckt	14	
Memel	759	N	3	wolkenlos	14	
Paris	761	WSW	2	wolkenlos	14	
Münster	759	NNO	2	heiter	14	
Karlsruhe	759	SW	3	bedeckt	15	
Wiesbaden	759	still	—	bedeckt	17	1)
München	760	W	6	bedeckt	12	2)
Chemnitz	759	NO	2	halb bed.	16	3)
Berlin	760	NO	4	heiter	12	
Wien	755	N	1	wolkig	17	4)
Breslau	758	N	1	bedeckt	13	
Ile d'Aix	758	SO	5	wolkig	12	
Triest	759	NO	1	heiter	17	
Nizza	758	still	—	bedeckt	18	

1) Nachmittags Gewitter. 2) Nachts Gewitter. 3) Abends Regen. 4) Gestern anhaltend Regen nach Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im allgemeinen wenig verändert, unter dem Einflusse eines Hochdruckgebietes über Nordeuropa wehen im nördlichen Centraleuropa mäßige nordöstliche Winde bei heiterer, trockener Witterung, während in Süddeutschland südwestliche Winde bei trüber Witterung durch ein barometrisches Maximum über Frankreich hervorgerufen werden. Die Temperatur ist in Deutschland meistens etwas herabgegangen; durchschnittlich ist dieselbe nahezu normal. In Süddeutschland fanden zahlreiche Gewitter statt, auch Berlin hatte Gewitter. Mülhausen meldet 55 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
2	4	758,6	+13,2	N. lebhaft; einzel. Wölkchen.
3	8	759,5	+11,0	N. lebhaft; stark bewölkt.
3	12	760,3	+ 9,1	N. frisch; bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines Knaben zeigen an (799

A. Kraker u. Frau.

Die gestern Abends 12 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Ernst Fast und Frau Marie geb. Teuber.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Ida mit dem Herrn Romann Stäck beehren wir uns hiemit ergebenst anzuzeigen.

Neuendorf. (725

D. Kohbieter und Frau.

Ida Kohbieter, Romann Stäck, Verlobte.

Neuendorf. Langnau.

Pastor Paul Scheibel, Jenny Scheibel, geb. Hering, Vermählte.

Großburg in Schlesien. Danzig.

Gestern Abend 11¼ Uhr verschied nach langen schweren Leiden im 65. Lebensjahre mein lieber guter Mann, unser unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

J. F. Goertz.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Berta Goertz und Kinder.

Die Beerdigung findet von der alten St. Marien-Leichenhalle nach dem neuen St. Marien-Kirchhofe am Freitag um 3 Uhr statt.

Gestern entschlief nach längerem Leiden, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bahnhofsrestaurateur

Richard Hasse,

in seinem 52. Lebensjahre. Freunden u. Verwandten widmen diese Anzeige statt besonderer Meldung.

Czerwinsk, d. 3. Juni 1891.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meines Mannes, des Schiffscapitän Albert Radtke findet Donnerstag, d. 4. d. M., Nachm. 4 Uhr von der Kapelle des St. Catharinen-Kirchhofes statt. A. Radtke.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. Mai 1891 ist an demselben Tage in unser Prokuren-Register unter Nr. 41 eingetragen, daß der Gegenvormund Max Levi zu Berlin und der Specialpfleger Michael Levy zu Graudenz Namens der minderjährigen Geschwister Georg Hans, Max Jacques, Anna Herrmann, letztere als Inhaber der in Graudenz unter der Firma

G. Herrmann

bestehenden Handelsniederlassung Firmen-Register 431, den Kaufmann David Herrmann zu Marienwerder, zugleich Vormund der Geschwister Herrmann ermächtigt haben, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen. (771

Graudenz, den 26. Mai 1891.

Königliches Amtsgericht.

Chausseebau Schönsee-Chelmonie.

Die in den Titeln I—VI auf rund 42981 M veranschlagten Arbeiten und Lieferungen zum Bau der 2097 Meter langen Kunststraße von

Schönsee (Station der Thorn-Insterburger Bahn) bis Chelmonie

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden, wozu wir einen Termin auf

Mittwoch, d. 1. Juli d. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Sitzungssaale anberaumt haben.

Die Baubedingungen und Kostenanschläge sind während der Dienststunden im Bureau des Kreisbaumeisters Januszewski hierselbst einzusehen, werden auch gegen Erstattung von 3,50 M Unkosten versandt. Vor dem Termine ist eine Bietungskaution von 1000 M bei der Kreis-Communalkasse zu hinterlegen.

Briesen Wpr., d. 1. Juni 1891.

Der Kreis-Ausschuß.

Petersen, Königl. Landrath. (770

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Obstbäume an den Kreis-Chausseen des Kreises Marienburg und zwar von: 170 Kirschbäumen (20jährig) bei gr. Lichtenau, 450 desgl. (8jährig) von Brodsack bis Lindenau, 500 desgl. (8jährig) von Schönsee bis Neumünsterberg, 500 desgl. (8jährig) von der Provinzial-Chaussee bei Altmünsterberg bis Mielenz, 150 desgl. (9jährig) von Siemonsdorf bis Gnogau, 850 desgl. (8jährig) von Platenhof bis Tiegenort, 300 desgl. (7jährig) von Trampenau bis Parschau soll am

Dienstag, den 9. Juni cr., Vormittags 10½ Uhr

im Deutschen Hause zu Neuteich öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können auch bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. (760

Marienburg Wstpr., 1. Juni 1891.

Stumpf, Kreisbaumeister.

Mobiliar-Auction

2. Damm Nr. 4.

Morgen Donnerstag, 4. Juni, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Frau Wittwe Wolter geb. Pipenburg:

1 guterhaltenes mahag. u. nußbaum Mobiliar, 1 mahag. Diplomaten-Schreibtisch, 1 Plüschgarnitur, 1 Plüschcauseuse, 1 polisand. Pianino, Schränke, Vertikows, Tische, Stühle, Bettstellen mit Federboden, Nähmaschine 2c. öffentlich versteigern, wozu höflichst einladet (784

A. Collet,

Kgl. gerichtl. vereidigter Taxator und Auctionator.

Wormser

Dombau-Lotterie.

Ziehung am 16. Juni 1891

und folgende Tage im Rathhause zu Worms unter Leitung eines Notars.

Gewinne nur baares Geld

ohne Abzug zahlbar vom Ausschuss des Dombau-Comités.

Hauptgewinn 75000 Mk.

Loose à 3 Mk. 50 Pf.

zu beziehen durch die

Expedition der Danziger Zeitung.

Dr. Römpler's Görbersdorf in Schlesien Heilanstalt für Lungenkranke.

Seit 1875 bestehend, großes Kurhaus mit 2 Villen im Anstaltspark, Terrain 318 Morgen mit 115 Morgen Wald.

Prospecte gratis. (128

Dirigirender Arzt: Dr. Römpler.

Dunkles Tafelbier à la Münchener,

in vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst (773

A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an amerikanischem Petroleum von der Marke Standart white für die Petroleum-Straßenbeleuchtung der Stadt u. der Vorstädte in der Beleuchtungsperiode 1891/92 von etwa 360 Centnern soll in Submission ausgegeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift

„Submission auf Petroleumlieferung"

bis zum 18. Juni cr., Mittags 12 Uhr, auf dem 1. Bureau des Rathhauses hierselbst einreichen, wo auch die Bedingungen einzusehen sind. (774

Danzig, 29. Mai 1891.

Der Magistrat.

Nach

St. Petersburg

ladet Ende dieser Woche

S./S. „Serla",

Capt. Andersson.

Güteranmeldungen erbittet

Wilh. Ganswindt.

Der

28. Verbandstag der Ost- und Westpreußischen

Erwerbs- u. Wirthschafts-Genossenschaften

findet am 28., 29. u. 30. Juni cr., in Ortelsburg statt.

Alle dem Verbande angehörenden Genossenschaften lade ich hiermit zu recht zahlreicher Beschickung des Verbandstages ein. (763

Insterburg, den 3. Juni 1891.

Der Verbands-Director.

C. Hopf.

Loose zur Wormser Dombau-Geldlotterie a M 3,50,

Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1,

Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a M 1,

Loose zur Tilsiter Ausstellungs-Lotterie à M 1,

Loose zur Eisernen Kreuz-Lotterie à M 1 bei

Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Ostdeutsches

Eisenbahn-Coursbuch,

herausgegeben von der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Bromberg

vom 1. Juni 1891.

Preis 50 ₰.

Danziger

Taschen-Coursbuch,

Sommer 1891.

Preis 15 ₰.

Fahrpläne auf Carton

à 10 ₰

empfiehlt

Danzig. A. W. Kafemann.

Feinstes frisches

Nizzaer Speiseöl, Himbeer- u. Kirschsaft mit Zucker,

ff. Apfelwein

die ¾ Ltr. Fl. 45 Pf. incl.,

empfiehlt (798

Max Lindenblatt,

Heilige Geistgasse 131.

Feinste

Gras-Tafel-Butter, Preisselbeeren in Zucker,

hochfeinen

Räucherlachs,

frischen, grobkörnigen, mildgesalzenen

Weichsel-Caviar

offerirt billigst (807

F. Gorczynski

vorm. B. R. Fethke, Hundegasse 119.

Räucher-Aal,

täglich frisch, vers. d. Postcolli br. 10 ℔, netto 8 ℔

klein 8,00 M, mittel 9,50 M, groß 12,00 M,

L. Brotzen, Greifswald a. Ostsee.

Amerik. Petroleum

ist das beste;

ich offerire dasselbe à Liter 18 Pf.

Albert Meck,

Heilige Geistgasse Nr. 19, zwischen Scharmacher- u. Ziegeng.

G. Böttcher,

Portechaisengasse 1

empfiehlt

Elegante Damen-Corsets

zu sehr billigen, festen Preisen. 734

Weisse Kachelöfen

a 60 Mk. empfehlen

Fielitz & Meckel,

in Bromberg.

Beste englische und schlesische

Steinkohlen

für den Hausbedarf, sowie trockenes Fichten- u. Buchen-Kloben- und Sparherdholz, Coaks

offerirt zu billigsten Preisen

A. Encke,

Burgstraße Nr. 8/9 (6268

Dom. Dalwin bei Gobbowitz, Bahnst., hat noch mehrere hundert Centner vorzügliche

Daber-Speisekartoffeln

käuflich abzugeben. (758

Melzergasse 1, 2 Tr.,

werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.

M. Kranki, Wittwe.

Droguerie,

klein, für Unverheirathete passend, für 1000 M ca. complett zu verkaufen.

Adressen unter Nr. 457 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vorzügliche Brodstelle.

Todesfalls wegen ist in einer lebhaften Kreisstadt ein Hotel 1. Ranges mit Offizier-Casino verbunden, für 130000 M bei 20 bis 30000 M Anzahlung zu verkaufen. Die Baulichkeiten sind hochfein. (614

Näheres bei A. Bohl, Danzig, Poggenpfuhl 25.

Ein Paar hellbraune flotte

Wagen-Paßpferde,

5 und 6 Jahre alt, 1 u. 2" gr., stehen preisw. (700 M) z. Verk. Danzig, Hotel zum Stern. (779

Zwei elegante fast neue

Spazierwagen

sind billig leihweise zu haben. Adressen unter Nr. 750 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zeitungs-Makulatur kauft jeden Posten H. Cohn, Fischmarkt 12, in der Heringshandlung. (685

3 Locomobilen,

8 Pferdekräfte,
10 "
30 "

gebraucht, in vorzüglichem Zustande, verkäuflich.

Näheres unter Nr. 673 in der Expedition dieser Zeitung.

Wittenberger Bibel

von 1584 mit Holzschnitten zu verkaufen Baumgartsche Gasse 39.

Oleander- u. Lorbeerbäume

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 785 in der Expedition dieser Zeitung.

Das Schützenfest

der

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft

findet am

Mittwoch, den 10. Juni

und

Donnerstag, den 11. Juni cr.

im großen Garten und Park statt.

An beiden Tagen große Concerte

von den ganzen Kapellen des Gren.-Regts. König Friedrich I. und des Kgl. Art.-Regts. 36 unter Leitung der Herren Musikdirigent C. Theil und Stabstrompeter Krüger.

Beginn der Concerte 5 Uhr Nachmittags.

Abends electrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Entree an der Kasse im Park 50 ₰ pro Person. Billets 3 Stück 1 M sind vorher in den Conditoreien der Herren Grentzenberg Nachfl., Langenmarkt und J. Schultz, Breitgasse 9, sowie in den Friseurgeschäften der Herren C. Judee, Wollwebergasse, Jul. Sauer, Langgasse 52¹ und H. Volkmann, Matzkauschegasse 8 zu haben. Contre-Marken werden nicht verabfolgt. (788

Der Vorstand.

North British and Mercantile,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1809.

Domicil und eigenes Geschäftsgebäude in Berlin Oranienburgerstraße Nr. 60/63.

Der Rechnungsabschluß der Gesellschaft pro 1890 ergiebt bezüglich der Feuerversicherungsbranche folgende Zahlen:

1.	Gesammtes Aktien-Kapital, auch für die Lebens- und Rentenbranche haftend	M	55 000 000.
2.	Eingezahltes Aktien-Kapital	-	13 750 000.
3.	Kapital-Reserve	-	31 000 000.
4.	Prämien-Reserve	-	9 261 050.
5.	Einkommen der Feuerbranche pro 1890, Prämien abzüglich Rückversicherung und incl. Zinsen etc.	=	29 916 366.

Zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuersgefahr halten sich die unterzeichneten Generalagentur, sowie die sämmtlichen derselben unterstellten Specialagenten der Gesellschaft empfohlen.

Danzig, den 31. Mai 1891. (787

Die General-Agentur der

North British and Mercantile,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Paul Rissmann,

Bureau: Langgarten 33, part.

Stockmannshofer Pomeranzen 00

aus der Liqueur-Fabrik

Julius von Götzen, Danzig,

empfehle ich in vorzüglichster Qualität für

Mk. 1,50 die Flasche.

J. M. Kutschke, (296

Delicatessen. — Weine. — Liqueure.

Danzig: Langgasse. Zoppot: Seestraße.

Zur Saison

empfehle mein reich sortirtes Lager in:

Kleider-, Kopf-, Hut- und Taschenbürsten, Zahn- und Nagel-Bürsten, Frisir-, Staub-, Toupir- und Taschenkämmen, Stahl-Kopfbürsten, Patent-Spiegel, Hand-Spiegel, Steh-Spiegel, Rasir-Spiegel, Damen-Toiletten-Spiegel, 3-theilig,

Reise-Necessaires,

Rasir-Etuis, Brenn-Etuis, Taschen-Etuis, Reiserollen, Kammkästen, Haarnadelkästchen, Rasirpinsel, Rasirmesser, Streichriemen, Rasir- und Seifendosen, Röhren für Zahn- und Nagelbürsten in Glas, Buchsholz und Metall, do. Flacons und Dosen, Puderdosen, Puderquasten, Nagelscheeren, Nagelfeilen, Zahnstocher, Kammreiniger, Zerstäuber, Brennlampen, Brennscheeren etc.

Toiletten- und Badeschwämme, Lufah-Schwämme, Bürsten für die Haut-Cultur, sowie Frottir-Handschuhe, Rückenbänder und Frottirtücher.

Lingner & Krafts

Patent-Wasch- und Frottir-Apparat,

Hängematten,

Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden 2c. der besten deutschen, englischen und französischen Fabriken,

Echt Eau de Cologne.

W. Unger,

Bürsten- und Pinsel-Fabrik,

Langenmarkt 47, neben der Börse. (339

Sonnenschirme,

nur diesjährige Neuheiten, werden der vorgerückten Saison wegen zu (9910

auffallend billigen Preisen

abgegeben in der Schirm-Fabrik von

S. Deutschland,

82 Langgasse 82 (am Langgasser Thor).

Schirm-Reparaturen und Bezüge sauber, schnell und billig.

John Hybbeneth,

früher: (8298

Johs. Grentzenberg, Hopfengasse Nr. 88,

empfiehlt Maschinenöl, Talg, Thran, Vaselineöl.

Zu Bauzwecken.

Eisenbahnschienen, I Träger.

Größtes Lager. Billigste Preise. (8191

S. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse 29.

Ein Grundstück,

300 bis 350 Morgen groß, nur guter Boden, wird zum 1. Juli cr. zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Gefällige Offerten mit Preisangabe und Lage bitte ich unter Nr. 167 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

1 Locomobile, 6 eiserne Kipplowrys,

eis. u. hölz. Karren, 1 Centrifugalpumpe, alles fast neu, wenig gebr., zu verk. Ankerschmiedegasse 9.

„Donn"

jagdl. hervorragender brauner Vorstehhund im 4. Felde in gute Hand f. M 180 abzugeben. Näh. Danzig-Tattersall beim Rendanten Treutler. (370

6000 Mark Kindergelder,

erstst., auf viele Jahre, November d. J. zu vergeben. Adr. u. 775 in der Exped. dieser Zeitung erb.

12 000 Mark

sind zur 1. resp. 2. Stelle ab Novbr. oder Dezember zu vergeben. Adr. u. 776 in der Exp. d. Ztg. erb.

Mk. 15 000 werden zur 2. sicheren Stelle städt. zu 5 % gesucht. Adressen unter Nr. 659 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hypotheken-Capitale

für städtische Grundstücke offer. billigst Wilh. Wehl. (6586

5000 M zur 2. sicheren Stelle, direct hinter Bankgeld, vom Selbstdarleiher von sofort gesucht. Adressen unter 786 in der Expedition dieser Zeitung erb.

6000 Mark

auf erststellige Hypothek, ländl., sofort gesucht. Offerten erbeten unter 723 in der Exp. d. Ztg.

Kindl. Leute w. e. reich. Kind i. Pfl. od. m. e. Abfind.-Sum. für Eigen. Adressen unt. 772 in d. Expedition dieser Zeitung bis zum 7. Juni.

Conditor-Gehilfe,

welcher selbstständig arbeiten kann und im Früchteeinmachen gut bewandert ist, findet per 1. Juli dauernde Stellung.

Conditor F. Hoffmann, Pr. Holland.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche (695

einen Lehrling.

Julius Gerson, Fischmarkt 19.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft f. p. 1. Juli e. tücht. j. Mann. Gottfried Mischke, Glockenthor 135.

Für mein Colonial-, Material- und Eisenwaaren-Geschäft suche zum 15. Juli cr. einen äußerst tüchtigen und soliden

Gehilfen

bei dauernder Stellung und gutem Gehalt.

Sehr gute Empfehlungen, sowie Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung. (759

E. Kopittke,

Schöneck, Westpr.

Ein zuverl. junger Mann mit Caution z. baldigem Antritt f. eine Weinhandlung gesucht.

Offerten unter Nr. 674 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Chemische Fabrik

sucht für Danzig einen geeigneten

Vertreter.

Offerten sub H. T. 1265 an Rudolf Mosse, Hamburg, erbeten. (769

Eine älterh., erf., kinderl. Wittwe von außerhalb sucht bei einer Dame oder Herrn Stellung. Zu erfahren Priestergasse Nr. 4, Ecke der Häkergasse 2 Tr. (589

Confections-Verkäuferin-Gesuch.

Für ein hiesiges feines Confections-Geschäft wird eine junge, gebildete Dame als Verkäuferin gesucht, welche in der Schneiderei vollständig bewandert, das Abstecken von Mänteln und Taillen gründlich versteht und im Verkauf routinirt ist. Meldungen mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit unter 790 in der Expedition dieser Ztg. erb.

Eine erf. Landwirthin, die bes. tüchtig in der Wirthsch. ist, feine Küche, Viehz. gründl. verst. u. Zeugnisse über 9 u. 8 J. bes., empf. J. Dau, Hl. Geistg. 99.

Erfahrene Hotelstubenmädchen mit besten Zeugnissen empf. J. Dau, Hl. Geistgasse 99.

Junge Damen für hochf. Restaurant u. Hotels als Kellnerinnen und Schänkerinnen sucht immerfort Em. Baecker, Dreherg. 24.

Techniker für Projectbearbeitung und Bauausführung gesucht. Tagegelder bis 7,50 M. Zureisekosten können bewilligt werden. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen zu richten an

Reimer,

Garnison-Bauinspector Gumbinnen.

Eine ordentl. Frau m. g. Zeugn. bittet um Stellen z. Waschen u. Reinmachen. Näh. Lastadie 14, Hinterhaus A, Eing. Petrikirchh.

Eine gepr. Lehrerin,

mit den Lehrplänen der höheren Knaben- u. Töchterschulen völlig vertraut, ertheilt in den Elementargegenständen, sowie in d. frz., engl. u. lateinischen Sprache (in letzterer bis zur Tertia) erfolgreichen Unterricht. Näheres Sandgrube Nr. 47, part., von 1—3 Uhr.

2 Lehrerinnen suchen in Zoppot oder Oliva (v. 7.—31. Juli) 1 Zimmer evtl. mit Mittagstisch incl. Bedienung. Meldungen mit Preisang. u. L. J. 410 an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr. erbeten. (768

Ein j. anst. Mädch. v. außerh. w. a. Lehrl. in e. f. Weißw.- od. Manufactur-Geschäft einzutr. Adressen unter 791 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Landwirth,

schon mehrere Jahre in der Wirthschaft thätig, sucht eine Stelle als zweiter Wirthschaftsbeamter, womöglich unter Anleitung des Prinzipals. Gehalt weniger beansprucht.

Off. u. Nr. 762 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Tischlerwerkstelle

mit Wohnung wird von gleich resp. 1. Juli zu miethen gesucht. Heilige Geistgasse 1. (803

Fleischergasse 43 sind 2 Pferdeställe versetzungshalber sofort zu vermiethen.

Zoppot. Pension u. Anschluß finden 2 Damen bei Frau Marie Rötzel, Wilhelmstraße 21.

In Jäschkenthal e. kl. möbl. Z. an eine Dame zu verm. Näh. Heilige Geistgasse 68 prt. (751

Zoppot.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Pommersche Straße 6. (754

Billige gr. Geschäftsräume,

für Engros-Geschäfte geeignet, sind Breitgasse 43 zu vermiethen. Näh. daselbst von 10—12. (801

Umstände halber ist die von Frl. Marie von Frantzius für den Sommer in Zoppot, Promenadenstr. 16, gemiethete Oberwohnung von 4 Zimmern, Küche u. Veranda, anderweitig zu verm. Besichtigung täglich. (793

Portechaisengasse Nr. 6 sind elegant möblirte Zimmer mit Burschengelaß zu vermiethen.

633) P. Uhrwaldt.

Langenmarkt 10

ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube pp. sofort oder später zu vermiethen.

Näheres Pfefferstadt 20.

Langgasse 73

ist die 1. Etage, 8 Fenster Front nach der Langgasse, zum 1. Juli eventl. später zu vermiethen. (457

Näheres

Robert Laaser.

Eine herrsch. Wohnung 1. Et. v. 3 Stuben u. Zubehör per sof. zu verm. Näher. b. Dantziger & Skölln — Altes Roß. (643

Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kab., Veranda zu verm: Zoppot, Wilhelmstr. 9. Näheres bei Dantziger & Skölln — Altes Roß.

Die mit großem Luxus ausgestattete Wohnung,

erste Etage Weiden-, Schleusengasse 12, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Mädchenzimmer, Bad 2c., ist zum 1. Oktober zu vermiethen.

Gr. Wollwebergasse 2

ist das geräumige Ladenlokal mit großem Schaufenster und compl. Gaseinrichtung zu verm. Näher. Ankerschmiedegasse 9. (782

4. Damm Nr. 5

ist die 2. Saaletage, besteh. aus 2 recht gr., 3 kleineren Zimmern, Mädchenkamm., hell. Küche, Cab., Entree, Bod. u. Kell. z. 1. Oktbr. zu verm. Zu erfr. daselbst 2 Tr.

Eine in Langfuhr an der Allee gelegene

bequeme Parterre-Wohnung

mit gr. Garten ist v. Juli bis Oktbr. zu vermiethen, event. auch länger. Adressen sub 802 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

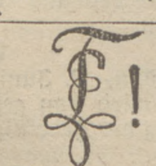
Zur grossen Conditorei und Café

sehr geeignete Räume, Hauptstraße Rechtstadt, zu vermiethen. Adressen unter Nr. 800 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Wohnung

von vier bis fünf Zimmern mit gutem Mädchengelaß und sonstigem Zubehör wird zum Oktober zu miethen gesucht.

Adressen unter Chiffre 9828 in der Expedition dieses Blattes erbeten.



Burschenschafterkneipe.

Sonnabend, d. 6. Juni cr., 8 Uhr im Bürgerbräu, Hundegasse.

Milchpeter.

Donnerstag, den 4. Juni 1891:

Großes

Park-Concert

ausgeführt von der Kapelle des I. Leibhusaren-Reg. Nr. 1 unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Lehmann. (94

Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Freundschaftlicher Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.

Heute und täglich:

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Sänger

Herren Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische und Hanke.

Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Billets a 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (142

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18929 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 3. Juni 1891.

Danzig, 3. Juni.

* **[Gartenbau-Ausstellung.]** Der hiesige Gartenbau-Verein beabsichtigt im Herbste d. J. im hiesigen Franziskanerkloster eine Blumen- und Pflanzenausstellung zu veranstalten. Als Ausstellungsräume sind der kleine Remter, die freien Theile der Kreuzgänge, der Hof und der sog. Concertsaal in Aussicht genommen worden.

* **[Genossenschaftlicher Verbandstag.]** Die Schulze-Delitzsch'en Vorschuß-Vereine der Provinzen Ost- und Westpreußen werden ihren diesjährigen (28.) Verbandstag am 28., 29. und 30. Juni in Ortelsburg abhalten.

* **[Postpacketverkehr mit Siam.]** Mittels der deutschen Reichs-Postdampfer können von jetzt ab Postpackete nach Bangkok (Siam) versandt werden. Die Beförderung der Packete erfolgt, je nach der Wahl des Absenders, über Bremen oder über Brindisi. Auf dem Wege über Bremen sind Packete bis zu 5 Kilogr., auf demjenigen über Brindisi Packete bis zu 3 Kilogr. Gewicht zugelassen. Die vom Absender im Voraus zu entrichtende Taxe beträgt für jedes Packet ohne Rücksicht auf den Weg und das Gewicht 5 Mk.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Hauptmann Höckner, Batteriechef im Feldartillerie-Regt. Nr. 36, ist zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Bezirksoffiziers im Landwehrbezirk Dt. Eylau commandirt, der Hauptmann z. D. Pantzer von der Stellung als Bezirksoffizier bei diesem Landwehrbezirk entbunden; die Unterärzte Schulz vom Landwehrbezirk Danzig und Dr. Büttner vom Landwehrbezirk Konitz sind zu Assistenzärzten ernannt; der Kasernen-Inspector Neumann ist von Danzig nach Königsberg, der Kasernen-Inspector Daniel von Hannover nach Danzig versetzt worden.

* **[„Schützenherr.“]** In Stelle des ausgeschiedenen Herrn Stadtrath Witting ist vom hiesigen Magistrat Herr Stadtrath Kahnert zum Beisitzer der hiesigen Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft („Schützenherr“) ernannt worden.

* **[Alpen-Verein.]** Die Section Danzig des deutschen und österreichischen Alpen-Vereins wird am Sonnabend, den 6. d., eine außerordentliche Sitzung im Casino in **Elbing** abhalten. Sonntag, den 7. d., soll ein Ausflug nach den Rehbergen bei Elbing folgen. Abfahrt von Danzig am Sonnabend Nachmittag 4¼ Uhr, Rückfahrt von Elbing am Sonntag Abend 10½ Uhr.

✠ **[Kriegerverein „Borussia“.]** In der gestrigen Generalversammlung wurde zunächst beschlossen, am nächsten Sonntag in Heubude im Specht'schen Etablissement das erste diesjährige Sommervereinsvergnügen mit einem öffentlichen Auszuge zu feiern. Ferner wurde die Beschaffung von Patronentaschen für den Schützenzug zur Verhütung von Unfällen beschlossen.

* **[Lehrerwahl.]** Der Schulamtscandidat Karl Wollenteit aus Zoppot ist vom hiesigen Magistrat als wissenschaftlicher Hilfslehrer für die hiesige St. Katharinen-Mittelschule erwählt worden.

* **[Leichenfund.]** Die am Montag Abend in der Mottlau an der Abegg-Gasse als Leiche aufgefundene weibliche Person war ca. 20 Jahre alt. In den Kleidern der Leiche wurde ein Brief mit der Unterschrift „Auguste“ gefunden. Die Leibwäsche der Leiche ist mit A. D. gezeichnet. Die Beerdigung der Leiche ist bis zur gerichtlichen Besichtigung resp. Feststellung der Personalien ausgesetzt worden.

Carthaus, 2. Juni. Vorgestern Nachmittag brach in einem Stalle des Bauern Meyer in Nowahutta **Feuer** aus, welches so schnell um sich griff, daß das aus **vier Gebäuden** bestehende Gehöft vollständig niederbrannte.

w. **Elbing**, 2. Juni. Der **russische Marineminister** ist heute nach mehrstündiger Besichtigung der Schichau'schen Werft mit dem Mittagscourierzuge nach Berlin gereist. — Die von dem landwirthschaftlichen Verein in Rückfort neu begründete **Viehversicherung gegen Finnen und Tuberkel** soll nach den uns vorliegenden Satzungen in 26 Bezirken auf die Kreise Elbing, Marienburg und Stuhm ausgedehnt werden. Ordentliche Mitglieder haben für männliche Thiere jährlich 2, für weibliche 3, außerordentliche für männliche 3, für weibliche 4 Mk. zu zahlen. Die Versicherungssummen werden in Höhe des vollen Werthes der versicherten Thiere bemessen. Das Zustandekommen der Versicherung ist ein erfreulicher Beweis für das Streben unserer Landwirthe nach Selbsthilfe.

s **Flatow**, 2. Juni. Bei dem gestern Abend beendeten **Schützenfest** erlangte die Königswürde der Böttchermeister Rzechtalski, erster Ritter wurde der Fleischermeister Norysbiewicz und zweiter Ritter der Bäckermeister Redmann. Beide Festtage waren vom schönsten Wetter begünstigt und es war auch die Landbevölkerung zu dem Feste zahlreich hierher gekommen.

Allenstein, 2. Juni. Die 14. **ostpreuß. Provinzial-Lehrerversammlung** wird in der Zeit vom 27. bis 30. Juli d. J. hierselbst stattfinden. Zur Verhandlung sind bis jetzt folgende Themata angemeldet: Lehrerbildung — Allgemeine Volksschule — Obligatorische Fortbildungsschule — Jugendspiele.

Vermischte Nachrichten.

* **[Abgestürzt.]** Ein schweres Unglück ereignete sich am letzten Sonntag auf dem Berge Salève in der Nähe von **Genf**. Ein junger Genfer Namens Schwartz, 19 Jahre alt, fiel in eine Schlucht. Montag Morgen um 2 Uhr wurde sein Leichnam an den Fuß des Berges gebracht.

Ein ähnlicher Unfall wird aus **Nordhausen** berichtet. Der dort in Pension befindliche Schüler Rentsch aus Eisleben hatte am Donnerstag in früher Morgenstunde einen Spaziergang nach dem nahe gelegenen Kohnstein, einem viel besuchten Ausflugsort, gemacht; dabei muß er sich auf das abschüssige Terrain der Mönchsklippe verirrt haben und ist dort abgestürzt. Passanten hörten ein Wimmern und fanden den gräßlich verletzten Körper mit dem Kopf unten zwischen Gestein aufliegend. Ein schnell gefundener Arzt legte die ersten Verbände an, constatirte aber zugleich gefahrdrohende Verwundungen, so einen Schädelbruch, zwei Schenkelbrüche und schweren Armbruch. Ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, ist der Aermste denn auch bereits verschieden.

Endlich wird noch aus **München** berichtet: Das zwölfjährige Töchterchen Elsa des dortigen Handelsrichters Billmann ist Sonntag früh kurz nach 9 Uhr beim Abstieg von dem Gipfel des Wendelsteins zum Hause vor den Augen seiner Eltern abgestürzt und am Nachmittag seinen schweren Verletzungen erlegen. Die ganze Nacht durch hatte es ziemlich stark geregnet und dichte Nebelwolken hüllten die ganze Gebirgskette in einen dichten Schleier. Gerade als die Familie des Herrn Billmann oben angekommen war, theilte sich auf eine kurze Zeit der Nebel und man hatte einen Ausblick bis zum Chiemsee und dem „wilden Kaiser“. Hr. Billmann fragte sein Töchterchen, wie es ihm hier oben gefalle. „Wunderschön“, rief das Kind voller Entzücken aus. Nach etwa 10 Minuten Aufenthalt wurde der Abstieg angetreten. Zwei Herren hatten kurz zuvor den Gipfel verlassen. Als diese die Klamm und einige Serpentinen passirt hatten, erschreckte sie plötzlich ein furchtbares Geschrei und ein donnerähnliches Getöse von herabrollenden Steinmassen. In Folge des nassen Bodens hatten sich beim Betreten des Weges Steine losgelöst, von welchen einer das Mädchen, welches unmittelbar hinter der Mutter ging, von hinten traf und mit dem Geröll die Felsen hinab schleuderte. Am Fuße der Kapelle fiel das unglückliche Kind auf die die dort noch lagernden Schneemassen auf. Vier Männer holten das am Kopfe sehr schwer verletzte, vom Blut bedeckte Kind mit einer Tragbahre zum Hause, während sich die Anderen der halbohnmächtigen Frauen, welche noch auf der Höhe waren, annahmen. Das Kind verschied bald darauf.

London, 2. Juni. Die **Influenza** ist in **Balmoral**, wo die Königin Victoria gegenwärtig weilt, unter den Bediensteten im Schlosse ausgebrochen. (W. T.)

Kairo, 1. Juni. Hooker, welcher von der Regierung nach den von den **Heuschrecken** verheerten Gegenden zur Berichterstattung abgesendet wurde, hat hierher gemeldet, daß die jungen Heuschrecken im Süden so massenhaft auftreten, daß das ganze **Delta** von dort aus **bedroht** erscheine. Die ernstesten Maßregeln zur Abwehr werden ergriffen werden. (W. T.)

Newyork, 2. Juni. In den Böttcherwerkstätten von Palmer und Co. in Williamsburgh brach um Mitternacht **Feuer** aus, welches bald auch die Dick und Meyer'sche Zuckerfabrik, sowie die Depots der Newyork-Central-Eisenbahn und der Pennsylvania-Eisenbahn ergriff. Mehrere Feuerwehrleute trugen leichte Verletzungen davon. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 2. Juni. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni 13.32½, per August 13,45, per Oktober 12,37½, per Dezbr. 12,30. Fest.

Hamburg, 2. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per Juli 83¾, per September 80¾, per Dezember 72½, per März 70¾. Behauptet.

Hamburg, 2. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 238—244. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 212—216, russ. loco fest, 158—160. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 62. — **Spiritus** behpt., per Juni-Juli 35½ Br., per Juli-August 36¼ Br., per August-Septbr. 37 Br., per Septbr.-Oktbr. 37 Br., **Kaffee** ruhig. Umsatz — Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,65 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Bremen, 2. Juni. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40 Br. Sehr fest.

Havre, 2. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per Juni 105,00, per September 101,00, per Dezember 90,75. Kaum behauptet.

Frankfurt a. M., 2. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Creditactien 258½, Franzosen 239⅜, Lombarden 91⅜, ung. Goldrente 90,50, Gotthardbahn 147,30, Disconto-Commandit 178,00, Dresdener Bank 140,40, Bochumer Gußstahl 128,20, Dortmunder Union St.-Pr. 65,70, Gelsenkirchen 157,50, Harpener 183,40, Hibernia 169,30 Laurahütte 123,50, Portugiesen 43,70. Ziemlich fest.

Wien, 2. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,50, do. 5% do. 102,50, do. Silberrente 92,45, 4% Goldrente 111,00, do. ungar. Goldrente 104,90, 5% Papierrente 101,52½, 1860er Loose 139,50, Anglo-Aust. 156,25, Länderbank 211,00, Creditactien 298,87½, Unionbank 235,75, ungar. Creditactien 342,50, Wiener Bankverein 113,25, Böhm. Westbahn 357, Böhm. Nordbahn 190, Busch. Eisenbahn 489 ex., Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 218,50, Nordbahn 2840,00, Franzosen 278,00, Galizier 217,00, Lemberg-Czern. 239,50, Lombarden 101,25, Nordwestbahn 208,00, Pardubitzer 183,00, Alp.-Mont.-Act. 89,60, Tabakactien 159, Amsterd. Wechsel 97,40, Deutsche Plätze 57,75, Londoner Wechsel 118,10, Pariser Wechsel 46,70, Napoleons 9,34½, Marknoten 57,75, Russische Banknoten 1,39¾, Silbercoupons 100, Dampfschiffactien 258.

Amsterdam, 2. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 254. Roggen per Oktober 188.

Antwerpen, 2. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15⅞ bez. und Br., per Juni 15⅞ Br., per Juli 15⅞ Br., per August 16 Br., per Sept.-Dezember 16⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 2. Juni. **Weizen** ruhig. **Roggen** unbelebt. Hafer schwach. **Gerste** ruhig.

Paris, 2. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Juni 29,90, per Juli 29,90, per Juli-August 29,60, per Sept.-Dezbr. 28,75. — **Roggen** ruhig, per Juni 19,20, per Sept.-Dez. 19,00. — **Mehl** bhpt., per Juni 63,40, per Juli 64,10, per Juli-Aug. 64,10, per Sept.-Dez. 64,10. — **Rüböl** ruhig, per Juni 73,25, per Juli 73,75, per Juli-Aug. 74,25, per Septbr.-Dezbr. 76,25. — **Spiritus** behpt., per Juni 42,00, per Juli 42,00, per Juli-August 41,75, per Septbr.-Dezbr. 39,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 2. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 95,35, 4% Rente 94,97½, 4½ % Anl. 104,57½, 5% ital. Rente 92,50, österr. Goldr. 96, 4% ungar. Goldrente 91,37½, Orientanleihe 75,31, 4% Russen 1880 97,90, 4% Russen 1889 97,90, 4% unific. Aegypter 482,50, 4% span. äußere Anleihe 71¾, convert. Türken 17,95, türk. Loose 70,00, 4% privilegirte türk. Obligationen 408,00, Franzosen 605,00, Lombarden 232,50, Lomb. Prioritäten 328,75, Banque ottomane 567,50, Banque de Paris 782,50, Banque d'Escompte 460,00, Credit foncier 1255,00, do. mobilier 375, Meridional-Actien 675, Panamakanal-Actien 35,00, do. 5% Obligat. 26,25, Rio Tinto-Actien 568,75, Suezkanal-Actien 2692,50, Gaz Parisien 1390, Credit Lyonnais 775,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 550,00, Transatlantique 530,00, B. de France 4430, Ville de Paris de 1871 409,00, Tab. Ottom. 340,00, 2¾% engl. Consols —, Wechsel auf deutsche Plätze 122 11/16, Londoner Wechsel kurz 25,30½, Cheques a. London 25,33, Wechsel Amsterdam kurz 206,62, do. Wien kurz 212,00, do. Madrid kurz 471,50, C. d'Esc. neue 570,00, Robinson-Act. 53,12, Neue 3% Rente 93,12½.

Paris, 2. Juni. Hier eingegangene Nachrichten aus **Buenos-Ayres** lassen die finanzielle Situation nach wie vor als ernst erscheinen; die Eigenthümer der Depots belagern die Banken, um ihre Guthaben zurückzuziehen. — Die neue italienische Bank in Buenos-Ayres hat ihre Zahlungen eingestellt.

London, 2. Juni. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 2. Juni. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95 1/16, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 91⅜, Lombard. 8⅞, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 97¾, conv. Türken 17¾, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94, 4 % ungarische Goldrente 90⅛, 4% Spanier 71⅝

3 1/2% privil. Aegypter 90 1/4, 4% unific. Aegypter 94 7/8, 3% garantirte Aegypter 99 1/2, 4 1/4% ägypt. Tributanl. 94 1/2, 6% conf. Mexikaner 86, Ottomanbank 12 5/8, Suezactien 106, Canada-Pacific 79 1/8, De Beers-Actien neue 13 3/4, Rio Tinto 22, 4 1/2 % Rupees 75 3/4, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 63, do. 4 1/2% äußere Goldanleihe 33, Neue 3% Reichsanleihe 82, Silber 44 5/16. Platzdiscont 3 7/8. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,67, Wien 11,96, Paris 25,53 3/4, Petersburg 27 15/16.

Glasgow, 2. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 53 sh. 3 d.

Liverpool, 2. Juni. (Getreidemarkt.) **Weizen, Mehl** und **Mais** 1 d. niedriger. — Wetter: Schön.

Petersburg, 2. Juni. Wechsel auf London 83,75, do. Berlin 41,05, do. Amsterdam 69,35, do. Paris 33,22 1/2, 1/2-Imperials 675, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 243, do. 1866 222 1/4, russ. 2. Orientanleihe 100 5/8, do. 3. Orientanleihe 101, do. 4% innere Anleihe —, do. 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 134, Große russ. Eisenbahnen 224 1/2, russ. Südwestbahn-Act. 120 1/4, Petersburger Discontobank 585, Petersburger intern. Handelsbank 487, Petersburger Privat-Handelsbank 280, russ. Bank für auswärt. Handel 273 1/2, Warschauer Disconto bank —, Russ. 4% 1889er Conf. 129 1/2. Privatdiscont 4.

Petersburg, 2. Juni. Productenmarkt. **Talg** loco 46,00. — **Weizen** loco 11,75. **Roggen** loco 9,00. **Hafer** loco 4,40. **Hanf** loco 45,50. **Leinsaat** loco 12,75. — Wetter: Warm.

Newyork, 1. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84 3/4, Cable-Transfers 4,89 1/2, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21 7/8, Wechsel auf Berlin (6 Tage) 94 3/4, 4% fundirte Anleihe 119, Canadian-Pacific-Actien 76, Central-Pacific-Act. 30, Chicago- u. North-Western-Actien 107 5/8, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 62 1/8, Illinois-Central-Actien 97, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 108 3/4, Louisville u. Nashville-Actien 74 1/8, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 19 1/4, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 96 ex., Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 99 7/8, Northern-Pacific-Preferred-Actien 67 1/4, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 51 1/4, Philadelphia- und Reading-Actien 30 1/4, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 29 7/8, Union-Pacific-Actien 43 3/8, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 21 1/8, Silber-Bullion 97 1/4. — **Baumwolle** in Newyork 8 13/16, do. in New-Orleans 8 1/4. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,90 bis 7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,60, do. Pipeline Certificates per Juli 69. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,60, do. Rohe u. Brothers 7,00. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juli 17,15, per Septbr. 16,02.

Newyork, 2. Juni. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 82000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 58000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien —, do. nach anderen Häfen des Continents 55000 Qrts.

Newyork, 2. Juni. Wechsel auf London 4,85. — **Rother Weizen** loco 1,10 3/4, per Juni 1,09 3/8, per Juli 1,07 1/8, per Dezbr. 1,04 3/8. — **Mehl** loco 4,50. — **Mais** per Novbr. 61 3/4. — **Fracht** 2 1/4. — **Zucker** 3.

Newyork, 2. Juni. Visible Supply an Weizen 17493000 Bushels.

Productenmärkte.

Stettin, 2. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 222—236, per Juni 237,00, per September-Oktober 208,50. — **Roggen** fest, loco 202—207, per Juni 205, per Septbr.-Oktbr. 185,50. — Pommerscher **Hafer** loco 168—170. — **Rüböl** ruhig, per Juni 59,50, per Sept.-Oktober 60,00. — **Spiritus** behauptet, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer —, mit 70 M Consumsteuer 50,20, per Juni mit 70 M Consumsteuer 50,00, per August-September mit 70 M Consumsteuer 50,70. — **Petroleum** loco 10,90.

Berlin, 2. Juni. **Weizen** loco 215—238 M, per Juni 234,50—237—236,50 M, per Juni-Juli 232—236,50—236 M, per Juli-August 219,50—221,50—220,50 M, per Sept.-Oktbr. 211—212—211,50 M, per Oktober-Novbr. — M — **Roggen** loco 199—207 M, fein inländ. 204,50 M a. B., per Juni 203—202,75—206—205,25 M, per Juni-Juli 199—201,75—201 M, per Juli-August 191,25—190,75—195—194 M, per Septbr.-Oktober 186,75—186,50—190—189,25 M — **Hafer** loco 170—191 M, ost- u. westpreußischer 174—181 M, pommerscher und uckermärker 176—182 M, schlesischer 176—181 M, fein schlesischer 183—188 M ab Bahn, per Juni 169,25 M, per Juni-Juli 167,25—168 M, per Juli-August 153,75 M, per Sept.-Oktbr. 146,25—146—146,50 M — **Mais** loco 153—175 M, per Juni 145—142 M, per Juni-Juli 143—142 M, per Juli-August 141,50 M, per Septbr.-Oktober 143—142 M — **Gerste** loco 160—185 M — **Kartoffelmehl** loco 24,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** 24,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 160—170 M, Kochwaare 172—190 M — **Weizenmehl** Nr. 00 32,50—30,50 M, Nr. 0 27,75—25,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 28,75—27,50 M, ff. Marken 30,90 M, per Juni 28,40—29 M, per Juni-Juli 27,60—28,20 M, per Juli-August 26,70—27,10 M, per Sept.-Oktober 25,70—26,05 M — **Petroleum** loco 22,8 M, per Sept.-Oktober 23,2 M, per Okt.-Nov. 23,4 M — **Rüböl** loco ohne Faß 59,8 M, per Juni 60,6—60,7 M, per September-Oktober 60,9—61,4—61,3 M, per Okt.-Nov. — M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 51,5 M, per Juni 50—50,3—50,2—50,4 M, per Juni-Juli 50—50,3—50,2—50,4 M, per Juli-August 50,6—51,1—50,9 M, per August-Septbr. 50,7—51,2—51,1 M, per September-Oktober 48—47,9—48,1 M, per Oktober-November 44,4—44,8 M, per November-Dezember 43,3—43,6 M

Magdeburg, 2. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% 17,75, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,00, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,50. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig, aber fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,25 bez., 13,27 1/2 Br., per Juli 13,35 bez., 13,37 1/2 Br., per August 13,42 1/2 bez., 13,45 Br., per Oktober 12,35 Gd., 12,45 Br. Fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. Juni. Wind: N.

Angekommen: Ernst (SD.), Haye, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Der Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Ancona (SD.), Parker, Skuthamn, leer. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

3. Juni. Wind: N.

Angekommen: Carl, Wesenberg, Wismar, Ofenkacheln.

Berliner Fondsbörse vom 2. Juni.

Wenn auch die aus dem Abendverkehr der auswärtigen Plätze vorliegenden Meldungen durchweg fest gelautet hatten und wohl im Stande gewesen wären, einer besseren Stimmung das Wort zu reden, so wurden dieselben in ihrer Einwirkung auf die Tendenz vollständig dadurch aufgehoben, daß aus Buenos-Ayres recht ungünstige Nachrichten vorlagen; diese besagten, daß die Depositen-Entziehungen bei den Banken fortdauerten, daß einige derselben sich in recht schwieriger Lage befänden und die Regierung wahrscheinlich deshalb ein Moratorium festsetzen werde. Da aber der letzte Ausweis unserer Reichsbank einer befriedigenden Auffassung begegnete, die Besserung sowohl des lokalen wie des internationalen Geldmarktes weitere Fortschritte machte, so gab sich an unserer Börse eine mehr abwartende Haltung kund. Die Umsätze bewegten sich mehr oder weniger auf allen Gebieten in recht bescheidenen Dimensionen und nach unwesentlichen Schwankungen stellten sich die Course der maßgebenden Effecten ziemlich unverändert auf den Stand, den sie am Schluß des gestrigen Verkehrs einnahmen. Eisenbahnactien hatten im allgemeinen ruhigen Handel, aber ziemlich feste Tendenz. Montanwerthe sehr still, aber meist gut behauptet, theilweise sogar besser. Andere Industriepapiere theils vernachlässigt. Fremde Renten ruhig, fest, nur Argentinier gedrückt. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen etc. recht fest und ziemlich lebhaft umgesetzt. Privatdiscont 2 5/8%.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,10
do. do.	3 1/2	98,90
do. do.	3	85,60
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,50
do. do. ...	3 1/2	99,00
do. do. ...	3	85,40
Staats-Schuldscheine ..	3 1/2	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	—
Westpr. Prov.-Oblig...	3 1/2	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3 1/2	96,20
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	95,90
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	96,80
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,40
do. do. .	3 1/2	96,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	95,90
do. neue Pfandbr.	3 1/2	95,90
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,00
Posensche do. ..	4	102,00
Preußische do. ..	4	101,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	96,40
Oesterr. Papier-Rente .	5	88,80
do. do. .	4 1/5	80,00
do. Silber-Rente .	4 1/5	80,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4 1/2	101,40
do. Papier-Rente ..	5	88,00
do. Gold-Rente ...	4	90,75
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,20
do. Rente 1883	6	106,20
do. Rente 1884	5	108,30
Russ. Anleihe von 1889	4	99,10
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	75,60
do. 3. Orient-Anleihe	5	76,10
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	73,70
Poln. Pfandbriefe....	5	75,20
Italienische Rente	5	91,30
Rumänische amort. Anl.	5	99,40
do. 4% Rente ..	4	85,50
Türk. Admin.-Anleihe .	5	88,30
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,00
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	91,50
do. Rente	5	88,60
do. neue Rente ..	5	88,60
Griech. Goldanl. v. 1890	5	84,75
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	85,40
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	76,70
Rom II.-VI. Serie (gar.)	4	81,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	92,40
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr..	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,30
Meininger Hyp.-Pfdbr..	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	94,20
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,00
do. do. do.	3 1/2	94,70
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,40
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4 1/2	100,00
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3 1/2	94,80
Stettiner Nat.-Hypoth..	5	103,75
do. do.	4 1/2	103,00
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	92,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	136,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	112,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,10
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3 1/2	135,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	130,90
Oesterr. Loose 1854...	4	121,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	327,00
do. Loose von 1860	5	124,70
do. do. 1864	—	322,50
Oldenburger Loose ...	5	129,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	171,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	105,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	183,20
do. do. von 1866	5	167,25
Ung. Loose	—	253,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	68,00
Mainz-Ludwigshafen ..	4 2/3	114,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	72,60
do. do. St.-Pr.	—	111,50
Ostpreuß. Südbahn ...	—	93,75
do. St.-Pr.	—	115,40
Saal-Bahn St.-A. ...	—	38,50
do. St.-Pr. ...	—	104,00
Stargard-Posen	—	102,00
Weimar-Gera gar. ...	—	21,75
do. St.-Pr.	—	95,75
Galizier	—	94,10
Gotthardbahn	—	—

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1890.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	—
Lüttich-Limburg	—	24,25
Oesterr. Franz.-St. ...	—	120,30
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub. ..	—	78,90
†Russ. Staatsbahnen..	—	136,00
Russ. Südwestbahn ...	—	90,25
Schweiz. Unionb.	—	114,90
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	—	44,25
Warschau-Wien	—	249,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,20
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,90
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb..	3	83,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,50
do. Elbthalb. ...	5	92,00
†Südösterr. B. Lomb..	3	64,90
† do. 5% Oblig.	5	103,75
†Ungar. Nordostbahn..	5	87,40
† do. do. Gold-Pr.	5	101,90
Anatol. Bahnen	5	87,75
Brest-Grajewo	5	99,25
†Kursk-Charkow	4	93,90
†Kursk-Kiew	4	93,80
†Mosko-Rjäsan	4	93,60
†Mosko-Smolensk ...	5	100,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	98,25
†Rjäsan-Koslow	4	92,90
†Warschau-Terespol ..	5	101,40
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	95,25
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,10
do. do.	5	84,50

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	137,00	7 1/4
Berliner Handelsges. ..	139,50	9 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	125,00	—
Bremer Bank	109,60	6
Bresl. Discontbank ...	96,40	6
Danziger Privatbank ..	—	8 1/4
Darmstädter Bank ...	135,50	9
Deutsche Genossensch.-B.	122,00	7
do. Bank	151,00	10
do. Effecten u. W. .	116,40	8
do. Reichsbank ...	145,00	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,50	6 1/2
Disconto-Command. ..	177,30	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,60	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	111,10	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	99,80	4
Lübecker Comm.-Bank .	115,80	7
Magdbg. Privat-Bank .	105,30	6 1/2
Meininger Hypoth.-B. .	100,50	—
Norddeutsche Bank ...	146,40	8 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt .	162,10	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	108,75	6 1/2
Preuß. Boden-Credit ..	124,10	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,50	10
Schaffhaus. Bankverein	113,10	6
Schlesischer Bankverein	113,20	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	158,40	6 1/2
Danziger Oelmühle ...	140,00	—
do. Prioritäts-Act. .	130,00	—
Neufeldt-Metallwaaren.	—	—
Actien der Colonia ...	—	66 2/3
Leipziger Feuer-Versich.	—	30
Bauverein Passage ...	71,10	3
Deutsche Baugesellschaft.	82,00	2 1/4
A. B. Omnibusgesellsch.	215,25	12 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn .	231,00	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	98,50	—
Wilhelmshütte	81,00	—
Oberschles. Eisenb.-B...	66,00	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	122,60	—
Stolberg, Zink	65,00	—
do. St.-Pr.	126,25	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 2. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	168,05
London	8 Tg.	5	20,45
do.	3 Mon.	5	20,285
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	172,85
do.	2 Mon.	4	172,25
Petersburg....	3 Wch.	4 1/2	241,60
do. ...	3 Mon.	4 1/2	240,70
Warschau	8 Tg.	5	242,10

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,185
Imperials per 500 Gr....	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,45
Französische Banknoten...	80,60
Oesterreichische Banknoten.	173,10
Russische Banknoten .	242,20